

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Wirtschaftskonferenz der Achsenmächte?

»PROFUNGSFAHIGE EVENTUALITÄT« — DR. SCHACHT MÖGLICHERWEISE MIT DER PRÜFUNG DES PROJEKTES BETRAUT

Berlin, 18. Juli. (Avala.) Das Projekt einer Wirtschaftskonferenz der Achsenmächte und der an die Achsenmächte gebundenen Staaten wird in Berliner maßgeblichen Kreisen als eine »prüfungsfähige Eventualität« bezeichnet. Man nimmt an, daß Dr. Schacht, der Mitte Juli von

seiner Asien-Studienreise zurückkehrt, in seiner Eigenschaft als Reichsminister ohne Wirkungsbereich mit der Aufgabe betraut werden könnte, diesen Vorschlag zu prüfen und seine Verwirklichung vorzubereiten.

Singapur

Eine japanische Darstellung

Der japanische Konteradmiral Denzo Mori, früheres Mitglied des Admiralstabes, veröffentlichte in Tokio eine Darstellung Singapurs, die berechtigtes Aufsehen erregt hat. Mori schreibt u. a.: »Unter allen militärischen Anlagen der europäischen und amerikanischen Länder im Fernen Osten gibt es keine, die so großzügig angelegt wäre, wie Singapur. Kriegsschiffe bilden den Hauptbestandteil der Seestreitkräfte. Daran hat sich nichts geändert. Aber ebenso wie der Landkrieg durch die Entwicklung der modernen Waffen leicht in einen Stellungskrieg ausartet, so werden auch Operationen zur See jetzt durch die Luftwaffe, U-Boote und Minen beeinflusst, so daß der Wert eines Stützpunktes im Vergleich zu früher beträchtlich gestiegen ist. Denn die hochwertige Waffentechnik von heute hat neben großen Vorteilen doch auch Nachteile. Die Segelschiffe früherer Zeiten konnten ohne Kohlen und Öl beliebig weit fahren, und die einfachen Waffen von einst waren leicht ersetzbar. Die modernen Schiffe beanspruchen einen ungleich größeren Hilfs- und Ergänzungsapparat. Bei der gegenwärtigen Lage der Stützpunkte im Fernen Osten wird eine große Operation, die Japan zum Gegner hat, außerordentlich schwierig sein. England und Amerika besitzen fernöstliche Stützpunkte in Guam, Manila und Hongkong. Ihre technischen Anlagen sind noch recht unvollkommen. Singapur, dessen Ausbau nahezu fertig ist, liegt zwar strategisch sehr günstig, ist aber für moderne Ansprüche noch nicht groß genug. Für eine Flotte, die genügend groß und stark sein will, um gegen die Marine Japans einen Krieg zu führen, wird er kaum ausreichen.

Unter solchen Umständen — schreibt Mori — dürfte England eine große Operation im Fernen Osten kaum riskieren, wenn es nicht der Hilfe der USA sicher wäre. Jedoch würden bei Operationen im Pazifischen Ozean die strategischen Linien der amerikanischen Flotte ohne jeden Flankenschutz sein. Sie wären fortwährend gefährlichen Angriffen noch viel mehr ausgesetzt als die englischen. Wenn England allein, also ohne Bundesgenossen, gegen Japan fechten würde, wäre zwar Singapur als Konzentrationspunkt der Hauptflotte der wichtigste Stützpunkt. Aber da er noch immer 1500 bis 3000 Meilen von Japan entfernt ist, müßten die Singapur Hauptkräfte noch einen näher an Japan herangeschobenen Punkt haben.

Mori untersucht nun weiter die Koalitionsmöglichkeiten der Gegner Japans und schreibt weiter: »Daher müssen wir den wahrscheinlicheren Fall einer vereinigten Aktion der Länder England, Amerika, Frankreich, Sowjetrußland, Holland, Australien usw. ins Auge fassen. Selbst wenn die internationale Lage eine solche Kollektivaktion niemals ermöglichen sollte, würde sie doch in der Nähe Japans nicht alle vollkommenen Einrichtungen zur Hand haben, die eine so große Flotte braucht, um gegen U-Boot-, Luft- und andere Überfälle sicher zu sein, in denen sie Japan als einen gefährlichen Gegner kennen lernen würden. Die vereinigten Geg-

ner werden natürlich Operationen zur Lähmung unseres Handels sowie Blockaden und Überfälle durchführen, und unsere Hauptinseln würden dabei verschiedene Überfälle zu erleiden haben. Aber das japanische Volk wird sich dadurch nicht einschüchtern lassen. Wir werden vor den anderen den ausschlaggebenden Vorteil voraus haben, daß wir von Stützpunkten aus operieren, die zugleich unsere Heimathafen sind, die mitteleuropäischen Inseln liegen, während die Gegner in einem einzigen Stützpunkt zusammengepfercht wären, der technisch unzulänglich ist, der in der auf die Dauer unerträglichen febrilen Tropenschwüle liegt und der für alle beteiligten Flotten

den spanischen Persönlichkeiten herzustellen. Ueber unsere Besprechungen wurde bereits in San Sebastian ein Kommuniqué ausgegeben. Die Zusammenarbeit Spaniens und Italiens ist eine politische Realität des europäischen Lebens. Nichts vermag mehr unsere beiden Länder im Kampfe um die Aufrechterhaltung des Friedens, der Freundschaft und der brüderlichen Beziehungen zu trennen.«

Graf Ciano

über seine Spanien-Mission

DIE EINDRÜCKE DES ITALIENISCHEN AUSSENMINISTERS IN SPANIEN — »DIE SPANISCH - ITALIENISCHE ZUSAMMENARBEIT IST EINE POLITISCHE REALITÄT DES EUROPÄISCHEN LEBENS«, SAGT GRAF CIANO

Malaga, 18. Juli. (Avala.) Die spanischen Blätter veröffentlichen eine Erklärung des Außenministers Grafen Ciano über seine Eindrücke in Spanien. Graf Ciano erklärte u. a.: »Meine Eindrücke sind mannigfaltig und zahlreich. Vor allem sah ich die spanische Nation, die im Stolze auf ihre heroische Vergangenheit entschlossen weitermarchiert. Diesen Fortschritt wird niemand aufhalten können. Die grandiosen Manifestationen für Italien bestätigen die brüderlichen Bande zwischen den beiden Nationen. Das italienische Volk verfolgt das spanische Aufbauwerk mit größten Sympathien. Ich bin begeistert über die Geschwindigkeit, mit der in Spanien die Wunden des Krieges geheilt werden, was ein Zeichen der Gesundheit des spanischen Volksorganismus ist. Ueberall herrscht Freude über den Beginn des Wiederaufbaues. Ich bin ganz außergewöhnlich begeistert von der spanischen Jugend, da sie in ihrem entschlossenen Stolz den Anbruch einer besseren Zukunft darstellt. Dasselbe gilt für die herrlich organisierte spanische Armee, ebenso für die Frauenorganisationen. Es bleibt unvergessen, was die spanischen Freilichtkämpfer und sozialen Einrichtungen des neuen Spaniens geleistet haben. Wie das faschistische Italien, so hält sich auch Spanien an Mussolinis Grundsatz: dem Volke näher kommen und den in den demokratischen Ländern herrschenden Klassengeist ausmerzen. Wir wollen gemeinsam die Volksmassen zur Höhe der sozialen Gerechtigkeit und der gegenseitigen Achtung innerhalb der Klassen bringen. Ich bin nach Spanien gekommen, um den Caudillo im Namen des Duce zu begrüßen und den persönlichen Kontakt mit

Gauleiter Forster wieder in Danzig

Danzig, 18. Juli. (Avala.) Gauleiter Forster und Senatsmitglied Zaska sind aus Berchtesgaden zurückgekehrt, wo sie vom Führer und Reichskanzler empfangen wurden. Wie verlautet, soll Hitler optimistisch gestimmt gewesen sein und werde es möglich sein, den Danziger Fall im Wege von Verhandlungen mit Polen zu lösen, insoweit sich niemand von dritter Seite einmische. Gleichzeitig rechnete man mit der Fortsetzung der in Danzig begonnenen militärischen Vorbereitungen, da diese Frage als dringlich betrachtet wird.

10 slowakische Soldaten in der Nytra ertrunken.

Preßburg, 18. Juli. (Avala.) Vorigen Samstag verursachte ein Soldat an Bord eines Monitors an der Nytra ein folgenschweres Unglück. Er begann ohne Grund zu schreien, daß das Wasser in das Schiff eindringe. Mehrere Soldaten waren des Schwimmens unkundig und sprangen in der Panik ins Wasser, um sich irgendwie zu retten. Hierbei fanden zehn

von ihren heimischen industriellen Basen unendlich weit entfernt ist. Sollten die Gegner ihren Sieg von einer wirtschaftlichen Schwächung Japans erwarten, so muß man bedenken, daß Italien dadurch im abessinischen Kriege nicht eingeschüchtert werden konnte, und daß Deutschland im Weltkriege trotz vollständiger Blockade vier Jahre lang standhielt. Singapurs günstige Lage am Kreuzungspunkt bedeutender Weltverkehrsstraßen macht diese Festung für defensive Kampfhandlungen sehr wichtig und verleiht England durch sein bloßes Vorhandensein eine erhebliche Macht sowohl in Südchina wie auch in der Südsee. Wenn daher einmal der Tag kommen

Soldaten den Tod in den Fluten. Die Beisetzung der Opfer fand gestern in Anwesenheit des slowakischen Landesverteidigungsministers statt.

3000 Waggons jugoslawisches Obst für Deutschland.

Beograd, 18. Juli. (Avala.) Blättermeldungen zufolge hat Deutschland die Einfuhr eines Kontingents von 3000 Waggons Obst aus Jugoslawien bewilligt.

Der älteste Mann Polens: 122 Jahre alt.

Warschau, 17. Juli. Der älteste Mann Polens lebt in dem Dorfe Switiaz (Wolhynien). Es handelt sich um den heute 122jährigen Philipp Polesozuk, der noch überaus rüstig ist und sich bester Gesundheit erfreut.

Deutsch-italienische kulturelle Zusammenarbeit.

München, 18. Juli. (Avala.) Zwischen Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels und dem italienischen Minister für Kulturpropaganda und Volksaufklärung Dino Alfieri wurde eine Einigung in einer Reihe bereits angeschnittener und schwebender Fragen des Kulturaustausches erzielt. Besonders wird die Zusammenarbeit der Presse und des Theaters organisiert werden. In Italien wird ein »Preis von Deutschland« und in Deutschland ein »Preis von Italien« in der Höhe von 100.000 Lire für jene Prosadichtung ausgeschrieben, welche den besten Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der beiden Nationen liefert. Dr. Goebbels und Alfieri werden ihre Besprechungen im Herbst in Venedig fortsetzen.

Fahrraddieb als Pechvogel

Maribor, 18. Juli. Am Kralja Petra trg kam es Anfang April zu einem Karambol zwischen zwei Radfahrern. Kaum war der Wachmann hinzugekommen, ließ der eine der beiden Fahrer das Rad liegen und eilte davon. Man setzte ihn sofort nach und erkannte in ihm den 38jährigen, bereits mehrmals vorbestraften Schlosser Philipp Jug aus Pobrežje. Jug hatte mit einem anderen gestohlenen Fahrrad einen ähnlichen Zusammenstoß in Dogoš, und auch damals ließ er das Fahrrad liegen und war davongeeilt. Vor Gericht wollte er von allem nichts wissen und beteuerte, daß er das Fahrrad von einem Unbekannten knapp zuvor um 20 Dinar gekauft hätte. Das Mariborer Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr und 6 Monaten schweren Kerker.

Börse

Zürich, 18. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7525, London 20.7725, Newyork 443 fünf Achtel, Brüssel 75.40, Mailand 23.35, Amsterdam 236.70, Berlin 178, Stockholm 107, Oslo 104.3750, Kopenhagen 92.7250, Prag 15.1250, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.16, Buenos Aires 102.50.

solle, wo es die europäische Lage erlauben würde, den größten Teil der englischen, amerikanischen, sowjetrussischen und französischen See-, Land- und Luftstreitkräfte für geraume Zeit nach dem Fernen Osten zu senden, dann wird Singapur ihre Basis bilden. Durch weiteren Ausbau Singapurs — schließt Mori — und durch geschickte politisch-diplomatische Benutzung dieses Drohungsmittels wird daher der Wert Singapurs mit der Zeit immer deutlicher in Erscheinung treten. Denn der Hauptzweck, den England mit dieser Festungsanlage verfolgt, ist, Japan zu beherrschen, ohne daß es wirklich zum Kampfe kommt.

Das Prinzregentenpaar in London eingetroffen

London, 18. Juli. (Avala). S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga sind in Begleitung des Hofministers Antic gestern um 16.35 Uhr in London eingetroffen. Zur Begrüßung fanden sich am Bahnhof ein: der Herzog und die Herzogin von Kent, Prinz Alexander, der Abgesandte S. M. des Königs Campbell, der jugoslawische Gesandte Dr. Subotić und Gemahlin sowie das gesamte Personal der jugoslawischen Legation.

S. M. König Peter II. an Bord des Torpedobootes »Durmitor«

Budva, 18. Juli. S. M. König Peter machte gestern einen kurzen Ausflug an Bord des Torpedobootes »Durmitor«. Während der Fahrt besichtigte er alle Einzelheiten der Einrichtungen des Kriegsfahrzeuges. In Anwesenheit des Königs wurden Vernebelungsmanöver und Flakübungen abgehalten, wobei der König mit dem Geschütz mehrere Schüsse auf eine hohe Scheibe abgab. Nachmittags kehrte der König nach Miločer zurück.

Die Türkei fordert den — Dodefanelos!

Eine interessante türkische Pressestimme Istanbul, 18. Juli. Das türkische Blatt »Jein Sabak« veröffentlicht einen Leitartikel unter dem Titel »Türkische Aspirationen auf den Dodekanesos«. Das Blatt erklärt, Italien habe seinerzeit den türkisch-griechischen Konflikt hervorgeufen, um sich der dodekanesischen Inselgruppe zu bemächtigen. Nun werde Italien die Inseln des Dodekanesos den früheren Besitzern, nämlich der Türkei und Griechenland, rückerstatten müssen. Die Türkei und Griechenland — schreibt das Blatt — können die Anwesenheit eines fremden Staates an einem Punkt, der für die Verkehrsverbindungen beider Staaten von vitaler Bedeutung ist, keineswegs dulden.

Mussolini-Bahnhof in München.

München, 18. Juli. (Avala). Der Führer hat dem italienischen Minister Dino Alfieri mitgeteilt, daß in München ein neuer Bahnhof gebaut werde. Der neue Bahnhof werde zur Erinnerung an den seinerzeitigen Deutschland-Besuch des Duce den Namen »Mussolini-Bahnhof« tragen. Ebenso wird die Adolf-Hitler-Straße in München Benito Mussolini-Straße heißen.

Neue Bestimmungen für Gerichte und Richterchaft

Beograd, 18. Juli. Der Ministerrat erließ über Antrag des Justizministers im Sinne der Ermächtigung des Finanzgesetzes pro 1939-40 eine Verordnung mit Gesetzeskraft über die Abänderungen u. Ergänzungen zum § 8 des Gesetzes über die ordentlichen Gerichte. Nach dieser Verordnung werden künftighin für Bezirksgerichte, die am Sitze von Kreisgerichten sind, keine Richter, sondern nur die Vorsteher ernannt, wenn die Bevölkerungszahl des betreffenden Gerichtssprengels am Tage der Volkszählung von 1931 nicht über 15.000 beträgt, der Kreisgerichtssprengel aber nicht mehr als drei Bezirksgerichte umfaßt. Auf diese Weise wird der Kreisgerichtspräsident zu Beginn eines jeden Jahres dem Bezirksgericht die erforderliche Anzahl der Richter beistellen. Bei den Bezirksgerichten, bei denen künftighin keine eigenen Richter ernannt werden, wird es künftighin auch keine besonderen Kanzleien geben, vielmehr werden diese Kanzleien als Sonderabteilungen der Kanzleien des Kreisgerichtes fungieren. Richter, die beim Erlaß dieser Verordnung an Bezirksgerichten betroffen werden, bleiben auf ihren Posten, bis deren Stellen auf ordentlichem Wege vakant werden. Die Verordnung, die eine systematische und rationelle Ersparnis in der Staatswirtschaft bezweckt, ist mit gestrigem Tage im Amtsblatt erschienen u. damit in Kraft getreten.

Ueber Antrag des Justizministers erließ der Ministerrat noch folgende Verordnungsdekrete: 1. Die Verordnung mit Gesetzeskraft über die Ernennung der

Ein „letzter“ Versuch?

DIE GESTRIGE AUSSPRACHE DER BOTSCHAFTEN UND DES UNTERHÄNDLERS SERGIENSKIS ERGABEN SICH ERGEBNISLOS GEWESEN. — NOCH KEINE

TSCHAFTER FRANKREICHS UND ENGLANDS MIT MOLOTOW WIEDER ERNEUTE INSTRUKTIONEN AUS LONDON.

London, 18. Juli. Molotow empfing gestern spätmittags die beiden Botschafter Seeds und Naggiar sowie den englischen Unterhändler Sir William Strang zu einer Unterredung, die ein- und dreiviertel Stunden dauerte. Auch diese Unterredung ist ergebnislos geblieben. Wie in englischen Kreisen versichert wird, sind die Instruktionen für die britischen Unterhändler in Moskau noch nicht abgegangen, da sie im Kabinett einer neuen Prüfung unterzogen wurden. Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte Premierminister Chamberlain, daß er augenblicklich noch keine Aufklärungen über den Verlauf der Moskauer Verhandlungen geben könne.

London, 18. Juli. Die »Yorkshire Post«, das Blatt des früheren Außenministers Eden, befaßt sich mit den Hindernissen, die sich dem Abschluß der Einigung mit Moskau entgegenstellen. Diese Hindernisse sind nicht gering. Zunächst einmal fordert Moskau die sofortige militärische Hilfeleistung Englands und Frankreichs für den Fall eines »mittelbaren« Angriffs auf irgendeinen der baltischen Staaten. Nun versteht aber die

Sowjetregierung unter dem Begriff »mittelbarer« Angriff auch jede innerpolitische Veränderung, die dem Regime in den baltischen Staaten zuwiderliefe. So würde Moskau beispielsweise einen faschistischen Putsch in Litauen oder Estland bereits als »Angriff« auslegen, der automatisch die Hilfe Englands und Frankreichs auslösen müßte. Die »Yorkshire Post« meint, England könne eine solche Verpflichtung auf keinen Fall eingehen. Das größte Hindernis bildet aber nach Ansicht des Blattes Moskaus Forderung, daß die Generalstabsbesprechungen der drei vorgedachten politischen und militärischen Bündnispartner noch vor der Unterzeichnung des militärpolitischen Vertrages begonnen würden. Engländerseits wird diese Forderung Moskaus mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß England seine Geheimnisse militärischer Natur nicht ohne weiteres an Moskau zur Einsicht übergeben könne. Diese Ansicht Englands werde, wie die »Yorkshire Post« erklärt, auch vom französischen Generalstab geteilt, der mit der Sowjetregierung ebenfalls schlechte Erfahrungen gemacht habe.

Deutschlands Weg nach Südosten

EINE OFFIZIÖSE DARSTELLUNG DER DEUTSCHEN ZIELE. — DEUTSCHLAND BRAUCHT KEINE HILFSVÖLKER.

Graz, 18. Juli. Die »Tagespost«, die bekanntlich Gauorgan der NSDAP ist, veröffentlichte einen Leitartikel, betitelt »Weg nach Südosten«. In der Betrachtung über die gegenwärtige deutsche Politik in diesem Raume heißt es u. a.: »Die deutsche Politik geht ihren klaren, sicheren und vernünftigen Weg. Sie betreibt keine Verfolgung und keine Einkreisung. Sie baut ihr Haus und versucht dann mit dem nächsten Nachbar in guten Beziehungen zu leben. Dann können die Beiden zusammenarbeiten und sich in einer gemeinsamen Erneuerungspolitik um eine Stufe höherstellen. So müssen wir auch auf die Politik im Südosten schauen. Der Anschluß Österreichs ans Dritte Reich gab diesem drei, mit der Slowakei vier neue Nachbarn, und alle vier leben in freundschaftlichen Beziehungen zum Reich. Wenn Wolken auftauchen, so sind

dieselben auseinanderzujagen. Das Reich sucht keine Verbündeten. Die bis zu den Zähnen bewaffnete und willensmäßig geeinte deutsche Nation hat dies auch nicht nötig. In seinem Kreis aber kämpft Deutschland für eine neue Regelung, deren Verwirklichung als Ziel vorschwebt. Wir Deutschen denken nicht einmal im Traume an Eroberungen, sondern nur an Frieden, Gemeinschaft und Zusammenarbeit. Wir verlangen keine einseitige Bindung der Staaten, weil wir wissen, daß jeder Staat seine und nur seine Interessen verfolgt. Deshalb genügt uns, wenn ein Konflikt solcher Interessen ausgeschlossen ist. Für uns genügt an der Südostgrenze das Bewußtsein, daß wir dort keinen Feind haben. Mehr brauchen wir nicht. Völker, die uns helfen sollten, brauchen wir nicht!«

„Relazioni Internazionali“ über die europäische Lage

Bemerkenswerte Ankündigungen des offiziellen italienischen Organs. — Vorwurf an Chamberlain.

Mailand, 18. Juli. Das halbamtliche Organ des Außenministeriums »Relazioni Internazionali« befaßt sich in seiner Wochenschau mit den schicksalhaften Augenblicken einer weittragenden politischen und moralischen Revolution, der sich Europa eiligst nähert. Das Blatt meint, daß die englisch-französische Politik unweigerlich zu einem Zusammenstoß führen müsse, wenn sie in der bisherigen Richtung betrieben würde. England und Frankreich müßten damit rechnen, daß sie schwerlich durchs Mittelmeer sich durchzwängen können, wenn sie Italien und Spanien nicht in vollem Maße berücksichtigen würden. Das Blatt wirft England ferner vor, antiitalienische Politik zu treiben und das Osterabkommen verletzt zu haben. Die demokratischen Westmächte würden jedoch an einem anderen Punkt Europas in den kommenden Monaten ihre Enttäuschung erleben. Chamberlain betreibe eine Politik, der es an

Richter bei den ordentlichen Gerichten. 2. Die Verordnung über die Verantwortung der Richter ordentlicher Gerichte und 3. Die Verordnung mit Gesetzeskraft, betreffend den Bau und die Verwaltung von Gerichten u. a. b. u. d. e. n. sowie über die Regelung der Grundbücher.

der erforderlichen Weitsicht fehle. Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen seien so lange unmöglich und bedeutungslos, als England Polen aufputsche. Auf diese Weise sei eine friedliche Lösung der Danziger Frage ausgeschlossen.

Kranke Zähne verursachen Rheuma

Wiesbaden, Juli. Der diesjährige Kongreß der »Deutschen Gesellschaft für Zahn- und Kieferheilkunde« in Verbindung mit der »Europäischen Gesellschaft für Orthodontie« hatte zur Hauptgegenstand der Tagung die Beschäftigung mit den unter allen Kulturvölkern stark verbreiteten Zahnfehlern. Es braucht heute, ergab die Aussprache auf dem Kongreß, keine schlechten Gebisse und verunstaltete Zahnstellungen mehr zu geben. Die moderne Kieferorthopädie kann heute fast alle Gebissanomalien beseitigen. Dabei geht es nicht nur um die Schönheit, sondern um die Beseitigung schwerer gesundheitlichen Störungsquellen. Neben der Karies, der Zahnfäule, von der etwa 96 Prozent aller Menschen befallen sind, gehören die Fehlbildungen des Kauorgans zu den häufigsten Gebisskrankheiten. Etwa 40 Prozent aller Sechsjährigen und bereits 55 Prozent aller Vierzehnjährigen leiden heute schon an ihnen. Mit jeder Gebissanomalie sind mannigfache schwere gesundheitliche Schäden verbunden. Schlecht gestellte Zähne beeinträchtigen in hohem Maße die Kaufähigkeit und die freie Nasenatmung. Größere Entstellungen

können psychische Hemmungen hervorrufen und die Sprache verformen.

Über die sogenannten Folgeerkrankungen wurden auf dem Kongreß interessante Feststellungen vorgetragen. Nach diesen Feststellungen beruhen über 86 Prozent aller rheumatischen Erkrankungen auf einer Herdinfektion. Hierbei wirken an erster Stelle die Mandeln mit und gleich darauf die mit Karies befallenen Zähne. Weiter wurde als Folge der Karies Nieren-, Herz- und Regenbogenhaut-Erkrankungen und Gelenkentzündungen erkannt.

Tod eines alten Patriziers in Dubrovnik.

Dubrovnik, 18. Juli. Am 17. d. M. schied hier E. Edler von Saraca, einer der letzten Nachkommen einer alten Patrizierfamilie, die seit dem XIII. Jahrhundert der Republik Dubrovnik mehrere würdige Staatsmänner geliefert hat.

Adolf Hitler an General Franco.

Berlin, 18. Juli. RF. Der Führer hat anlässlich des Jahrestages der Erhebung des spanischen Volkes an Staatschef Franco eine Depesche gerichtet, in der er das spanische Volk im eigenen Namen wie im Namen des deutschen Volkes zu seinem Jubiläum beglückwünscht und den Sieg der spanischen nationalen Revolution als Unterpfand einer stolzen Zukunft Spaniens bezeichnet.

Alfieri wieder nach Rom.

München, 18. Juli. RF. Der italienische Minister für Kulturpropaganda und Volksaufklärung Dino Alfieri ist heute nachts nach dem nunmehr abgeschlossenen Besuch des Tages der Deutschen Kunst wieder nach Rom abgereist.

»Admiral Hipper« verließ Reval.

Reval, 18. Juli. RF. Der schwere deutsche Kreuzer »Admiral Hipper« verließ gestern die estländische Hauptstadt nach einem sechstägigen Freundschaftsbesuch. Der Kommandant des Kreuzers gab zu Ehren des estländischen Außenministers Selters, des Chefs des estländischen Generalstabes und des Kriegsministers an Bord des »Hipper« ein Frühstück, bei dem Trinksprüche auf die Freundschaft der beiden Nationen gewechselt wurden. Auch die estländische Bevölkerung nahm beim Abschied des »Admiral Hipper« herzlichen Anteil.

England bekämpft die irischen Terroristen

London, 18. Juli. RF. Die englische Regierung will im Unterhaus demnächst eine Gesetzesvorlage zur Unschädlichmachung der illegalen irischen republikanischen Armee durchpeitschen. Zu diesem Zweck wird eine Bestimmung erwogen, wonach es Polizisten gestattet ist, ohne vorherige Einholung eines gerichtlichen Hausdurchsuchungsbefehles in verdächtigen Häusern sofort in die Wohnungen einzudringen.

Zwischen Himmel und Erde.

New York, 17. Juli. Dieser Tage ereignete sich auf der New Yorker Weltausstellung ein aufregender Zwischenfall. Der bekannte Polo-Champion Rathborne produzierte sich im Fallschirmsprung. In einer Höhe von etwa 30 m blieb der Fallschirm plötzlich auf einem Turmvorsprung hängen, sodaß er zwischen Himmel und Erde schwebte, ohne sich aus dieser verzweifelten Situation befreien zu können. Die Ausstellung-Feuerwehr hatte fünf Stunden lang zu tun, bis er gelang, Rathborne aus seiner kritischen Situation zu befreien.

Liebesgeständnis in Kilometerlettern.

200.000 Einwohner der Stadt Omaha, USA, erlebten am hellen Nachmittag eine neue Form von Liebesgeständnissen, wie sie bisher auch in Amerika unbekannt war. Unter dem blauen Himmel erschien ein Flugzeug, daß in riesigen grauen Lettern in die Luft schrieb: »Wiggie liebt Helena.« Die Buchstaben hatten eine Höhe von etwa 300 Metern.

Wiggie ist ein bedauernswerter Ehemann, der wegen ewiger Streitigkeiten schon seit Monaten von seiner Helena getrennt lebt. Er wünscht nichts schöner, als sich mit seiner Frau wieder zu vertragen.

gen. Deshalb ging er zu einem »Himmelschreiber« und beauftragte ihn, ein riesiges Liebesgeständnis über Omaha hinzuschreiben. Von Helena wird berichtet, daß sie sich völlig kühl und zurückweisend gegenüber diesem Versöhnungsversuch verhielt. Vor allem tadelte sie ihren Wiggle deswegen, weil er das Liebesgeständnis vor aller Öffentlichkeit vortragen ließ.

Hochzeit auf Distanz.

In Haag fand dieser Tage eine ungewöhnliche Hochzeitszeremonie statt. Eine gebürtige Engländerin verheiratete sich mit einem Holländer, der sich zur Zeit in Niederländisch-Ostindien befindet. Es war also eine »Hochzeit auf Distanz.« Der Bräutigam würde durch seinen Vater vertreten, der seine Schwiegertochter zum Altar führte. Der junge Ehemann, der keine Zeit hatte, an seiner Hochzeit persönlich teilzunehmen, wartet nun in der holländischen Kolonie auf das Erscheinen seiner Frau.

Auch in Holland wunderte man sich über diese Form der Eheschließung. Der Grund soll jedoch in der Kriegsangst der Engländerin liegen. Im Falle internationaler Verwicklungen glaubt sie mit einem holländischen Pass sicherer nach Indien zu kommen als mit einem englischen. So verheiratete sie sich also »vorsichtshalber« in Haag.

Blutige Eifersuchts- tragödie

Aus B. P a l a n k a wird berichtet: Am Samstag nachmittags nach 2 Uhr ereignete sich hier eine blutige Eifersuchts-
tragödie, der drei Menschen zum Opfer gefallen sind.

Seit zwei Monaten ist in der deutschen Gemeinde Nova Palanka der ledige Todor V a r g i ć aus Srbobran als Gemeindepolizist angestellt. In Stara Palanka hatte Vargić Verwandte, bei denen er auch Wohnung nahm. Nach kurzer Zeit machte Vargić die Bekanntschaft der jungen Witwe Nevena J u r i š i n, die ihm nun zum Verhängnis wurde. Er besuchte die Witwe, die zwei kleine Kinder hatte, öfters in ihrem Hause, fand aber bei ihr kein Gehör. Der Polizeiwachtmeister Milan K r s t i ć in Nova Palanka, der sein Vorgesetzter war, verkehrte ebenfalls im Hause der Witwe, da diese eine gute Freundin seiner verstorbenen Gattin gewesen war. Krstić fand bei der jungen Frau mehr Sympathie, was bei Vargić große Eifersucht hervorrief. Er machte des halbes seinem Vorgesetzten Vorwürfe. Es kam zwischen Krstić, der auch Witwer ist, und Vargić öfter zu Auseinandersetzungen.

Am Samstag nachmittags nach zwei Uhr erschien Vargić in Stara Palanka bei

dem Hause der Witwe Juršin, wo er auf der Gasse ihr Kind antraf. Er bat die Kleine, sie möge ihre Mutter herausschreien. Das Kind eilte zur Mutter, und bald darauf erschien sie vor dem Gassentor. Ohne viel zu sprechen feuerte Vargić aus seinem Dienstrevolver zwei Schüsse ab, die Frau brach auf der Gasse, tödlich im Kopf getroffen, vor ihren beiden Kindern zusammen und starb kurz darauf.

Vargić setzte sich kurz entschlossen auf sein Fahrrad und begab sich zur Wohnung des Polizeiwachtmeisters nach B. Palanka. Im Hofe angekommen, rief er in die Stube seines Vorgesetzten, wo dieser schlafend im Bette lag, er möge herauskommen, er habe eine dringende Meldung zu erstatten. Als Krstić aus seinem Zimmer in den Hof trat, feuerte Vargić aus seinem Revolver eine Kugel auf den Nichtsahnenden, die oberhalb des linken Auges eindrang. Krstić stürzte zusammen, der Täter feuerte noch zwei Schüsse gegen den Kopf seines Opfers, die jedoch ihr Ziel nicht erreichten und in die Mauer eindrangen.

Vargić begab sich nach der Tat in seine Wohnung nach Stara Palanka, setzte sich vor einen Spiegel, jagte sich eine Ku-

Lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden!



Dann braucht man **Nivea-Ultra-Oel** mit dem verstärkten Lichtschutz! **Nivea-Ultra-Oel** schluckt die verbrennenden Strahlen und läßt die bräunenden durch.

6351



gel in den Kopf und brach tödlich getroffen zusammen.

Dieses Blutbad hat in der ganzen Großgemeinde die größte Bestürzung und Aufregung hervorgerufen. Besonders tragisch und aufregend war der Tod der Witwe Juršin, deren Leiche auf der Gasse lag. Weinend kauerten die Kinder bei der toten Mutter.

Als die Aerzte Dr. Franz Grieser und Bezirksarzt Dr. Borislav Uvalić auf den Tatorten erschienen, fanden sie nur noch den Polizeiführer Milan Krstić lebend, jedoch bewußtlos vor. Der herbeigerufene Arzt Dr. Brucker setzte sich für die Ueberführung Krstić' ins Novi Sader Krankenhaus ein, da er sich von einem operativen Eingriff noch eine Rettung versprach. Krstić wurde nach Novi Sad überführt, ist jedoch auf der Hinfahrt gestorben.

fleck in seiner Ausdehnung von 2000 Kilometern bis auf 300 Kilometer zusammenschmolz. Zwei Jahre später verschwand er sogar vollkommen. Neuerdings ist diese Polartheorie von verschiedener Seite angezweifelt worden. Das Phänomen der Zu- und Abnahme läßt sich zwar nicht bestreiten. Sehr fraglich ist es jedoch, ob die Pole aus Schnee und Eis bestehen. Bisher ist es jedenfalls nicht gelungen, in der Atmosphäre des Mars spektroskopisch Wasserdampf nachzuweisen.

Die vollendetste Wohnung der Welt

Lord Mountbatten hat soeben seine neue Wohnung im Brooks-House, einem der modernsten und großartigsten Wohnhäuser Londons, bezogen. Diese Wohnung stellt das Vollendetste an Komfort und Wohnkultur dar — was man bisher gehört hat. Sie befindet sich im siebenten Stockwerk und besteht aus 18 Schlaf- u. Wohnräumen, 5 Speise- und Empfangszimmern, hat 7 Badezimmer und eine ganze Menge Dienstbotenzimmer und Nebengelasse. Ein Teil der Wohnung, 6 Zimmer mit eigenen Badezimmern und Küche, kann abgetrennt werden; hier werden die Kinder des Lords leben. In dem großen Empfangssaal ist nicht nur eine Bühne eingebaut, der Raum kann auch in ein Kino umgewandelt werden. Eine Tonfilm-Apparatur ist in einem Nebengelaß, das einen Vorführungsraum streng nach allen polizeilichen Vorschriften feuersicher darstellt. Selbstverständlich ist alles elektrisch, aber nicht nur elektrisch, sondern auch photoelektrisch. Sobald ein Besucher an die Eingangstür auch nur herantritt, wird seine Ankunft durch ein Signal in ein besonderes Dienerzimmer gemeldet, das als Portierloge dient. Die Türen dieser Wohnung brauchen nicht geöffnet zu werden, sie öffnen und schließen sich automatisch. Die Wohnung hat mehrere Telefonanschlüsse, darunter auch einen, an den die Leitungen mehrerer Freunde des Lord, so des Herzogs von Kent und des Dramatikers Noel Coward, direkt angeschlossen sind, so daß die Verbindung nicht erst durch das Amt hergestellt wird. Endlich besitzt die Wohnung auch eine Gemäldegalerie; man schätzt den Wert der Sammlung des Lords auf fast eine Million-Pfund.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Grünen Bäume auf dem Mars?

MERKWÜRDIGE VERÄNDERUNGEN AUF UNSEREM NACHBAR - PLANETEN

Die Frage, ob auf dem Mars organisches Leben vorhanden ist, wird durch neue Beobachtungen amerikanischer Astronomen wieder zur Erörterung gestellt.

Die Frage, ob der Mars bewohnt ist, dürfte nur noch für verängstigte amerikanische Gemüter von Bedeutung sein. Für die Wissenschaft besteht sie so gut wie überhaupt nicht mehr, wenn auch gerade ein amerikanischer Astronom noch an Marsmenschen glaubt, die die berühmten Kanäle gebaut haben sollen.

Eine andere Frage ist es, ob auf dem Mars überhaupt organisches Leben möglich ist. Sie wird neuerdings von verschiedenen Forschern bejaht. Auch eine neue Entdeckung, d. in diesen Tagen vom Lowell-Observatorium in Arizona gemacht wurde, scheint die Annahme zu bestätigen. Die Astronomen stellten nämlich fest, daß in letzter Zeit verschiedene Veränderungen auf dem Mars eingetreten sind, die bis zum heutigen Tage noch niemals beobachtet wurden. Den Fernrohr-Beobachtern sind auf der Oberfläche des Planeten verschiedene dunkle Flecke aufgefallen. Was diese dunklen Stellen in Wirklichkeit darstellen, war bis heute umstritten. Einige Forscher meinten, es handle sich um bewachsene Landgebiete, während andere behaupteten, daß die dunklen Flecken Seegebiete darstellen.

In allgemeinen wird die Ansicht vertreten, daß auf dem Mars eine ausgedehnte Vegetation vorhanden ist. Die dunklen Flächen sollen also bewachsene Gebiete darstellen, die ähnlich wie die Vegetation auf der Erde dem Jahreswechsel unterliegen. Die beobachteten Veränderungen sollen darauf zurückzuführen sein, daß im Mars-Herbst die Vegetation einen anderen Anblick bietet als im Mars-Frühling.

Gegenwärtig beobachten die Astronomen die sogenannte »Mars-Opposition«. Sie besteht in einer Annäherung des Planeten an unseren Erdball. Bei der Opposition ist der Planet in seinem scheinbaren Durchmesser fünf mal größer als zur Zeit der größten Entfernung. In besonderen Fällen kann der Größenunterschied das Siebenfache erreichen. Die größte Annäherung des Mars an die Erde wird am 27. Juli erwartet. An diesem Tage erreicht unser Nachbarplanet eine Erdnähe, wie sie in den letzten fünfzehn Jahren nicht mehr beobachtet werden konnte.

Außer den dunklen Flecken haben die sogenannten weißen Polarkappen das Interesse der Astronomen in den letzten Jahrzehnten beansprucht. Man nahm ursprünglich an, daß sie ähnlich wie bei den Polen unserer Erde aus Schnee und Eis bestehen. Man beobachtete auch, daß die Flecken im Sommer kleiner wurden und im Winter erheblich zunahmen. So wurde 1892 festgestellt, daß der südliche Polar-

Plötzlich machte einer der beiden Männer eine Bewegung nach seiner Satteltasche. Sofort zog der andere seinen Revolver und schoß ihn tot.

Nun stieg er vom Pferde, betrachtete sein Opfer und sagte zu sich selbst: »Na, ich möchte doch wissen, ob er wirklich die Absicht hatte, mich zu erschießen. Der Schein war ja gegen ihn, aber ich kann mich ja immerhin überzeugen.«

Mit diesen Worten drehte er die Leiche um und entdeckte, daß die einzige Mordwaffe, die der Tote bei sich hatte — eine Whiskyflasche war. Das bestürzte und beschämte ihn und in traurigem Tone sagte er zu sich selbst: »Was war ich doch für ein Narr! Habe ich einen Unschuldigen getötet, noch dazu einen vollkommenen Gentleman. Er wollte mich ja garnicht erschießen. Da wollte er mich doch nur zu einem Schluck Whisky einladen.« Dann wischte er sich mit dem Aermel über den Mund und fuhr fort: »Der letzte Wunsch des Verstorbenen soll getreulich erfüllt werden!«

Damit leerte er die Flasche und ritt seiner Wege.

Gegen Podagra war dem König Friedrich Wilhelm I. von Preußen ein merkwürdiges Heilmittel empfohlen worden, über das man aus mehreren Kabinettschreiben des Königs einige Angaben gewinnt. So erging d. d. Potsdam, 22. April 1728 an die Kammer der Befehl zu einem

»gewissen Spiritum, den Seine Majestät machen lassen wolle, dreihundert Maß Regenwürmer, sowie zwölf Säcke voll Ameisen mit den Eiern und Weihrauch, nebst vier Säcken voll Tannen- oder Fichtenzapfen zu beschaffen und an den Hofapotheker Neumann nach Berlin zu senden.«

Der von diesen aus den genannten Ingredienzien verschriftmäÙig »angestellte« Spiritus scheint den Beifall des Königs gefunden zu haben, denn im nächsten Jahre, unter dem 14. Mai 1729, wurde aus Potsdam die erwähnte Verwaltungsbehörde angewiesen, daß der qu. Spiritus nicht allein diess Jahr wieder, sondern auch künftig alle Jahre angefertigt werden solle, und die besagten Lieferungen ohne besondere Order »bloß auf des Neumanns Ansuchen zu schicken sei.«

Als der durch seinen trocknen Witz bekannte Lord Keedle im Sterben lag, standen die Aerzte, Doktor Steven und Doktor Parson, die ihn behandelten und über die anzuwendenden Mittel stets verschiedener Meinung waren, an seinem Lager.

»Was wird man wohl von mir denken«, sprach der Lord mühsam zu Doktor Steven, der ihm zunächst stand, »daß ich mich von zwei Aerzten behandeln lasse?« »Wie, was man denken wird, Eure Lordschaft?« fragte der Arzt erstaunt. — »Nun — ich sei im Zweikampf gestorben!« sagte der Lord und verschied.

Zwinedoten — bunt und lustig

KLEINER SPAZIERGANG DURCH ZWEI JAHRHUNDERTE.

Von Olav Sölmund.

Auch in Schottland hat es einen »Münchhausen« gegeben. Es war ein Grundbesitzer, der Laird Durham, der im 18. Jahrhundert lebte und bei seinen Zeitgenossen in dem Rufe stand, ein absonderlicher Herr zu sein und die graue Wirklichkeit vermöge seiner reichen Phantasie gern etwas farbiger erscheinen zu lassen. Eines Tages traf John, sein langjähriger treuer Diener, zu ihm ins Zimmer und sagte: »Hiermit kündige ich Eurer Lordschaft zum nächsten Termine!«

»Du willst gehen, John?« sagte der Laird erstaunt. »Habe ich dich nicht immer gut behandelt? Habe ich nicht erst neulich deinen Lohn erhöht? Worüber hast du denn zu klagen?«

»Ich bin mit allem zufrieden, aber es ärgert mich, daß die Leute von mir sagen, ich diene bei jemandem, der ein Aufschneider sei!«

»Allright, John, ich sehe wohl, daß ich mich mehr zusammennehmen muß. Ich will dir etwas sagen: Wenn du bei Tisch hinter meinem Stuhl stehst und hörst, daß ich anfangs aufzuschneiden, so gib mir heimlich einen kleinen Knuff in den Rücken; dann lenke ich wieder ein, und wir

beide werden uns schon noch länger vertragen!«

John empfahl sich befriedigt. Bald darauf hatte der Laird einige Gäste zu Tisch geladen und das Gespräch glitt auf das von je her für die Wahrheitsliebe gefährliche Gebiet der Reise- und Jagderlebnisse hinüber. »Ja, auf der Reise, von der ich erzähle«, sagte Laird Durham, »habe ich Füchse mit Schwänzen gesehen, die ihre zwölf Fuß lang waren.«

In diesem Augenblick fühlte er einen kräftigen Stoß von Johns Faust. »Was sage ich«, berichtete sich der Laird, sechs Fuß waren sie lang.«

Neuer Stoß von John.
»Ich irre mich«, fuhr der Erzähler fort, »drei Fuß meine ich.«

Dritter Stoß von John. Da drehte sich der Laird zu seinem Diener um und sagte laut: »Aber John, wenn ich nun die Schwänze noch kürzer mache, dann ist ja die ganze Geschichte nichts mehr wert!«

Zwei Cowboys ritten durch die öde, ein-tönige Ebene von Texas. Sie waren einander vollständig fremd, und ihre Begriffe von Recht und Unrecht waren sehr locker.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 18. Juli

Tanz- und Trachtenfestival in Maribor

DER CLOU DER VIII. MARIBORER FESTWOCHE.

In der letzten Zeit ist der Brauch, Trachten- und Tanzfestivale zu veranstalten, in allen Kulturstaaten wieder in die Erscheinung getreten. In vielen dieser Festivale werden halb vergessene Brauchtümer neu vor Augen geführt, um sie auf diese Weise vor der totalen Vergessenheit zu retten. Einer der letzten großen Trachtenfestivale fand in Zürich anlässlich der schweizerischen Landesausstellung statt. Nicht weniger interessant und zumindest ebenso bedeutungsvoll wird der Trachtenfestival sein, der in Maribor anlässlich der VIII. Mariborer Festwoche stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird man in Ma-

ribor Trachtengruppen aus allen Teilen Sloweniens zu sehen bekommen. Vorgesehen sind Tänze des weißkrainischen Kolo, eine Hochzeit aus der »Prlekija«, die »Beisetzung« des Kurent u. a. m. Alle diese Trachtendarbietungen werden von ersten Fachleuten organisiert und einstudiert. Der Festival wird daher eine in Maribor noch nicht gesehene Attraktion abgeben. Es ist deshalb leicht verständlich, daß das Interesse hierfür von Tag zu Tag wächst, und zwar umso mehr, als die Besucher der VIII. Mariborer Festwoche auf den jugoslawischen Staatsbahnen in der Zeit vom 1. bis 17. August die 50%ige Fahrpreisermäßigung genießen.

Berhöönert die Bachernstraße!

KAHLE BÖSCHUNGEN, DIE DURCH AUFFORSTUNG UND BEPFLANZUNG MIT STRÄUCHERN UND BLUMEN FREUNDLICH GESTALTET WERDEN SOLLTEN.

Die Bachernstraße, die sich am Südosthänge des Bachern hinanschlängelt, läßt im Hinblick auf die von ihr sich bietende wunderbare Fernsicht an Romantik wohl nicht viel zu wünschen übrig. Aber so vollkommen und ideal eine Sache auch sein mag, so ganz ist sie dennoch nicht beschaffen, als daß man sie völlig wunschlos betrachten könnte. Wenn dieser idealen Straße jetzt noch etwas fehlt, dann sicherlich eine natürliche Camouflage der beim Bau entstandenen Böschungen. Es gibt da Profile, die heute kahl sind und die mit verhältnismäßig geringen Mitteln wieder in den früheren Zustand versetzt werden könnten. Entweder sollten diese kahlen Stellen neu aufgeforstet

oder aber, noch besser, mit Blühsträuchern und Blumen bepflanzt werden. Die Bachernstraße würde an Romantik viel gewinnen und die Zahl ihrer Bewunderer und Freunde würde weiter anwachsen. In anderen Ländern trachtet man, die Touristenstraßen irgendwie zu verschönern, um das Befahren noch angenehmer zu gestalten. Dieses Streben sollte auch im Hinblick auf die Bachernstraße nachgeahmt werden. Der Alpenverein und vielleicht noch andere Institutionen wären kompetent, über diese Frage nachzudenken und irgendetwas zu unternehmen. Unsere Straßen sollen nicht nur sehr gut brauchbar, sondern auch aestätisch sein.

Der Kampf auf 64 Feldern

NUR VIER SPIELE DER NEUNTEN RUNDE BEENDET. — HEUTE, DIENSTAG, FOLGT DIE ZEHNTE RUNDE.

Im Café »Bristol« gab es gestern wiederum einen angeregten Kampftag der Schachmeisterschaften. Die neunte Runde brachte nur vier Entscheidungen. Lukeš sen. befand sich in aussichtsloser Position gegen Nosan, vermochte aber in den letzten Phasen den jungen Gegner derart in Verwirrung zu bringen, daß dieser schließlich noch kapitulieren mußte. Eferl gewann sein Match gegen Knechtl, dagegen ergaben die Partien Mišura-Babič und Vidovič-Šumenjak ein Remis. Besonders zeichnete sich Vidovič aus, der gegen die Uebermacht von 3. Bauern ein Unentschieden

erzwang. Die Partien Dr. Krulc — Regoršek, Mohorčič — Pesek und Marvin — Črtalič wurden in aussichtsreicherer Position der Erstgenannten abgebrochen. Lukeš jun. war gestern spielfrei, während das Match Gerželj — Ketiš verlegt wurde.

Der Stand nach der neunten Runde lautet: Dr. Krulc 6½ (1), Mohorčič 6 (1), Mišura 6, Gerželj 5 (3), Lukeš sen 5, Regoršek 4½ (1), Babič 4½, Vidovič 4, Črtalič und Ketiš 3½ (1), Nosan 3½, Marvin 3 (1), Eferl und Lukeš jun. 3, Knechtl 2½, Pesek und Šumenjak 1½ (1).

Der »Putnik« ladet ein!

Die genußvollen »Putnik«-Autocarausflüge erfreuen sich einer stets steigenden Popularität. Die glückliche Wahl des Ausflugszieles, die komfortablen Reisewagen, die stets animierte Gesellschaft und nicht zuletzt das anerkannt klaglose Arrangement des »Putnik« gestalten die Fahrt für jedermann zu einem einmaligen Erlebnis.

Am Sonntag, den 23. d. stehen wiederum zwei Fernfahrten am Programm. Die eine Fahrt führt in das wildromantische, gerade jetzt in seiner vollen Pracht prangende Logar-Tal, von wo aus sich dem Fahrtteilnehmer kleine und größere Ausflüge in die einsame Bergwelt der Sanntaler Alpen bieten. Das Reiseziel der zweiten sonntägigen Fahrt ist der wunderschöne Wörthersee, der wärmste und deshalb auch der meistbesuchte See des Alpenostrandes, dessen Besuch sich diesmal umso mehr lohnt, als an diesem Tage die Wörthersee-Sportwoche mit dem Fuß-

ballkampf Beograd-Wien ihren Anfang nimmt. Der Fahrpreis beider Ausflüge stellt sich auf 120 Dinar.

Für den 6. bis 9. August bereitet der »Putnik« eine Italienfahrt vor und zwar wurde die Route wie folgt gewählt: Triest-Venedig-Padua-Karfreit-Flitsch-Predilpaß geht es dann weiter in das Kärntnerland, wo am Wörthersee Aufenthalt genommen wird. Das gesamte Arrangement kostet 770 Dinar.

Am 5. und 6. August findet ferner eine Pilgerfahrt nach Maria Zell, dem berühmten Wallfahrtsort, statt. Auch diese Fahrt führt durch landschaftlich einzigartige Gegenden. Fahrpreis 200 Dinar. Alle näheren Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik«.

m. Trauung. In der Pfarrkirche zu Limbuš wurde dieser Tage der Stadtbeamte Herr Franz Loos aus Maribor mit Frl. Tinka Mirtič, Postbeamtin aus Maribor getraut. Als Trauzeugen fungierten Herr Ing. Felix Celestina aus Maribor für den Bräutigam und der Direktor des »Putnik« Herr Josef Loos für die Braut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfälle. Gestorben sind die 36-jährige Textilarbeiterin Margarethe Krajer, der 28jährige Schuhmacher Viktor Rep und der 36jährige Schmied Alois Ban. R. i. p.!

m. Neuer Notar. Der Notariatskandidat Dr. Jelko Ravnikar wurde zum Notar in Trebnje ernannt.

m. Im Zirkus »Buffalo« findet am morgigen Mittwoch u. 21 Uhr die Galaeröffnungsvorstellung statt, für die sich schon heute das lebhafteste Interesse kundtut. Der Zirkus gehört zu den größten Wanderzirkussen der Welt und wird allseits als Nachfolger des berühmten Zirkus Kludsky bezeichnet.

m. Für die gastwirtschaftliche Ausstellung der VIII. Mariborer Festwoche in der Zeit vom 5. bis 13. August herrscht in den Kreisen der Gaststättenbesitzer von Nah und Fern starkes Interesse. Die Ausstellung wird nämlich erreichte Etappen der modernen Entwicklung veranschaulichen und auch sonst Wissenswertes auf praktischem Gebiete enthalten.

m. Was gewerblicher Fleiß in Maribor und Umgebung vermag, wird die gewerbliche Ausstellung im Rahmen der VIII. Mariborer Festwoche dem Besucher deutlich veranschaulichen. Besondere Mühewaltung zeigten in ihren Vorbereitungen die Tischler, Schuhmacher, Taschner, Kleidermacher und das metallurgische Gewerbe. Aber auch die anderen handwerklichen Branchen werden in der Zeit vom 5. bis 13. August mit ihren Erzeugnissen würdig vertreten sein.

m. Kleintierzüchter uneinig. In den Reihen der Mariborer Kleintierzüchter ist eine Palastrevolution ausgebrochen. Auf Verlangen der Mehrheit wurde eine außerordentliche Vollversammlung einberufen, die einen derart stürmischen Verlauf nahm, daß die Polizei sich zum Einschreiten veranlaßt sah und die Tagung kurzerhand auflöste.

m. Letzter Weg des verunglückten Segelfliegers Novak. Gestern nachmittags wurde die Leiche des am Samstag tödlich verunglückten Segelfliegers Michael Novak mit dem städtischen Autofurgon nach Višnja gora überführt. Zur Trauerfeier hatten sich zahlreiche Vertreter der Militärbehörden mit dem Stadtkommandanten General Stanovljčan an der Spitze eingefunden, sowie die Mitgliedschaft sämtlicher hiesiger Segelfliegergruppen mit den Vorstandsmitgliedern des Kreis Ausschusses des Aeroklubs. Tieferschütternde Abschiedsworte sprachen namens des Aeroklubs Verwalter Papov, der Leiter der Segelfliegergruppe Ing. Arch. J. ež und Direktor Dr. Tomišek. Eine Ehrenkompagnie gab dem verunglückten Segelflieger das letzte Geleite, während das Flugzeug des Mariborer Aeroklubs über dem Friedhof kreiste.

m. Noch ein Opfer der Drau. In Ruše ertrank Sonntag nachmittags der 20jährige Schuhmachergehilfe Franz Pezdir, der zuletzt beim Schuhmachermeister Jan ko Zorman in Ruše beschäftigt war. Pez-

dir suchte Abkühlung in der Drau dürfte aber in einen Wirbel geraten sein, aus dem er nicht mehr heraus konnte. Ein Eisenbahner eilte ihm zwar zu Hilfe, doch konnte er nach langem Suchen nur die Leiche bergen.

m. Die kleinen Haustiere können insbesondere dem kleinen Manne vielseitigen Wirtschaftsnutzen bringen. Sie liefern ihm Fleisch, Felle, Gespinste usw. Wie Kleintiere zu züchten und deren Produkte zu verwerten sind, wird in anschaulicher Weise die Kleintierschau der VIII. Mariborer Festwoche in der Zeit vom 5. bis 13. August aufzeigen.

m. Der in Studenci Ertrunkene identifiziert. Der gestern in Studenci beim Baden ertrunkene ältere Mann konnte als der 51jährige Bahnbeamte Andreas Blažič identifiziert werden, der in Studenci Kalohova ulica 34, wohnhaft war. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 18. Juli, 9 Uhr: Temperatur 22,2, Barometerstand 739,5, Windrichtung NO. Gestrige maximale Temperatur 30,2, minimale 11 Grad. — Wettervorhersage: Teilweise bewölkt, warmes Wetter.

m. Die Geliebte mit dem Messer überfallen. In der Bolfenkova ulica ereignete sich gestern ein blutiger Vorfall. Die 23-jährige Anna D. hatte eine Auseinandersetzung mit ihrem allzu eifersüchtigen Bräutigam, der derart außer Rand und Band geriet, daß er dem Mädchen mehrere Messerstiche versetzte. Das schwer verletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Seinem Gast das Nasenbein zertrümmert. Der städtische Exekutor Janko Kuster hatte in einem hiesigen Gasthaus ein unangenehmes Erlebnis. Als er sich bereits verabschieden wollte, sprang der Gastwirt auf ihn zu und versetzte ihm mit einer Flasche einen Schlag ins Gesicht, wobei ihm das Nasenbein zertrümmert wurde.

m. Schwerer Unfall in den Stickstoffwerken. In den Stickstoffwerken in Ruše ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der 40jährige Arbeiter Leopold Robič kam dem Karbidofen allzu nahe und erlitt durch die hervorströmende glühende Maße gefährliche Verbrennungen am Unterleib. Die Rettungsabteilung überführte ihn sofort ins Krankenhaus, wo sich die Aerzte um sein Leben bemühen.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus aller Welt

Erste Frauenhinrichtung in der Türkischen Republik. In der anatolischen Ortschaft Koei wurde seit dem Bestand des neuen türkischen Reiches die erste Todesstrafe an einer Frau vollstreckt. Sie war das Haupt einer gefürchteten Räuberbande und hieß Gurija. Die Räuber brachten ihre Beute in das Haus ihrer Chefin und diese verübte sie mit Hilfe ihrer Freundin Fatme. Vor kurzem war es zwischen den beiden Frauen zu einem heftigen Zwist gekommen; Fatme erklärte, daß sie nicht mehr mittue. Gurija geriet darob in Angst, die Freundin könnte sie verraten, und beschloß, sie umzubringen. Als Fatme in der Nacht nach Hause ging, schlich sich ihr Gurija nach und schlug sie mit einem Beil nieder. Kaum war Gurija nach Hause

Erwerbsskreise, Achtung!

Laut § des Finanzgesetzes für das Jahr 1939/40 wird ab 1. Juli d. J. der Beitrag für den Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. — Die leichte Berechnung dieser Abgabe vom Monatsgehalt oder Wochenlohn ermöglicht die im Verlag der »Mariborska tiskarna« d. d. in Maribor erschienene Skala. — Erhältlich gegen Vorauszahlung direkt in der Druckerei zum Preise von Din 7— per Stück, zugestellt im Postwege zum Preise von Din 7,50 per Stück. Erhältlich bei den Steuerämtern und größeren Buchhandlungen.

gekommen, da erschien bei ihr die elfjährige Tochter Fatmes, um nach ihrer Mutter zu suchen. Das entmenschte Weib zog das Kind in das Zimmer hinein, erwürgte es und warf die Leiche in einen Brunnen. Am nächsten Tag wollte sie auch die Leiche der von ihr erschlagenen Fatme beiseitigen; zu ihrem Entsetzen bemerkte sie jedoch, daß diese noch Lebenszeichen von sich gab. Sie hatte nicht mehr den Mut, ihrem Opfer den Garaus zu machen, sondern schleppte den Körper der Halbbewußtlosen zu dem Brunnen, in dem sie die Leiche ihrer Tochter versenkt hatte, und warf auch sie hinein.

Aus Ptuj

700-Jahrfeier des Minoritenklosters

Das Minoritenkloster in Ptuj begeht am 5. und 6. August seine 700jährige Gründungsfeier, aus welchem Anlaß große Festlichkeiten vorgesehen sind. U. a. wird im geräumigen Klosterhof eine Freilichtaufführung stattfinden und zwar wird in der Regie von Edo Grom Petančič Bühnenwerk »Kuga« (Die Pest) zur Aufführung kommen, bei der gegen 150 Personen mitwirken werden. Man erwartet einen großen Besuch auch von auswärtigen.

p. Todesfälle. Im Alter von 50 Jahren ist gestern der frühere Gastwirt Josef Wratschko gestorben. — Im Krankenhaus verschied der 13jährige Winzersohn Stefan Podhostnik. R. i. p.

p. Einbruch. In Ilovšek, Gemeinde Polensak, wurde dieser Tage in das Wohnhaus der Besitzerin Leandora Savec ein Einbruch verübt, wobei den Tätern etwas Bargeld sowie eine silberne Uhr und mehrere Kleidungsgegenstände in die Hände fielen. Damit im Zusammenhang hat die Gendarmerie bereits eine Verhaftung vorgenommen.

p. Fahrraddiebstahl. Der Hausgehilfin Anna Btušek aus Cirkulane bei Sv. Barbara kam aus dem Hausflur des Bezirksgerichtes ein Waffenrad mit der Evidenznummer 161.671 im Werte von 700 Dinar abhanden. Das Rad war Eigentum des Besitzers Franz Krajnc, der es dem Mädchen leihweise überlassen hat.

p. Unfälle. Unweit von Sv. Janž wurde der 34jährige Maurer Martin Vindiš, als er sich mit dem Fahrrad zur Arbeit begab, von einem Kraftwagen niedergestoßen und schwer verletzt. — In Velika Nedelja wurde der 83jährige Winder Franz Meznarič von einer Kuh niedergedrückt, wobei er einen Armbruch erlitt. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Celje

c. Wir schwitzen . . . An den erhöhten Temperaturgraden des Thermometers kann man ablesen, daß der Sommer nun seine Herrschaft endgültig in die Hand genommen hat. Wenn man so in der heißen Sonne auf den Schotterbänken der Sann liegen und sich im süßen Nichtstun braten lassen kann, da ist man zufrieden und froh. Wenn diese schönen Tage aber zu lange dauern, wenn man sich als Arbeitsmensch von der Hitze und Schwüle schon nicht mehr schützen kann, dann werden diese heißen Tage zur Qual. Das empfindet man in der Sonnenglut dieser Tage ganz besonders. Man stöhnt und schitzt und der Schweiß rinnt von der Stirne. Es will keine Arbeit, schon gar nicht geistige Arbeit, gelingen, das Essen schmeckt nicht und Schlaf, den das man nicht finden. Schöne Aussichten, wenn man bedenkt, daß die Hundstage noch gar nicht begonnen haben!

c. Über die Vodnikgasse ist nun wieder einmal im Stadtrate gesprochen worden. Sie soll gepflastert und an einzelnen Stellen verbreitert werden. Jedenfalls ist mit Herrn Gottfried Gradt bereits ein Übereinkommen getroffen worden, wonach Herr Gradt den zur Verbreiterung der Straße erforderlichen Teil seines Hauses und den dazugehörigen Grund für 200.000 Dinar abtritt. Die Pflasterung der Straße mit den neuen Fußwegen wird 626.000

Dinar kosten, ihre Kanalisierung 101.000 Dinar.

c. Brückenbau. Für eine Brücke in der Komenskega ulica, mit welcher diese Gasse dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden soll, wurden auf der letzten Gemeinderatssitzung 65.000 Dinar bewilligt.

c. Gewerbeausstellung in Celje. Wie gemeldet, findet in den Tagen vom 30. Juli bis 6. August in der hiesigen Knabenvolksschule eine Gewerbeausstellung statt. Auswärtige Besucher dieser Ausstellung genießen auf den jugoslawischen Staatsbahnen eine Ermäßigung von 50 v. H.

c. Verhaftet. In Babno bei Celje wurde der 25 Jahre alte stellenlose Arbeiter Viktor Avžner aus Teharje, ein gefährlicher und lange gesuchter Einbrecher, verhaftet und dem hiesigen Kreisgerichte überstellt. Avžner hat in der Gemeinde Teharje sowie auch in Polule und Pečovnik bei Celje eine erkleckliche Anzahl von Einbrüchen verübt. Fünfzehn Einbrüche hat er bereits eingestanden.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum letztenmal »Der Mann, von dem man spricht«. Das lustige Dreiblatt Heinz Rühmann, Hans Moser und Theo Lingens läßt aus dem Lachen nicht herauskommen. Besonders Rühmann als leichtsinniger Student bietet eine Prachtleistung. Die Szenen mit seinem getreuen Diener Theo Lingens werden ebenso wie der melodiose Schlager »So ein Regenwurm hat's gute Zusehern noch lange in Erinnerung bleiben. Der Clou aber: Rühmann als Löwenbändiger! In deutscher Sprache!

100 Jahre Rockefeller

Jubiläumserinnerungen an einen sechsfachen Milliardär. — Der reichste Mann der Welt war deutscher Abstammung. — Peinliche Überraschungen bei den »Bruchteil-Erbens«.

Vor hundert Jahren, im Juli 1839 wurde zu Richmond der amerikanische Großindustrielle und Oelmagnat John Davison Rockefeller geboren, der bis zu seinem Tode als der reichste Mann der Welt galt.

Wie kaum eines anderen Menschen Charakterbild ist das Rockefeller umstritten. Die meisten Zeitgenossen hielten ihn für einen rücksichtslosen Geschäftsmacher, der zahllose Existenzen vernichtet hat, andere priesen ihn als Philantrop, der für soziale Einrichtungen und wissenschaftliche Institute ungeheure Beträge stiftete. Die Wahrheit wird wohl in der Mitte liegen. Rockefeller war in Wirklichkeit sicherlich weder der ausgemachte Bösewicht, noch der edle Menschenfreund, als den man ihn hinstellen konnte. Was er durch seine nicht immer einwandfreien Geschäftsmethoden verschuldete, hat er jedenfalls durch seine Millionenstiftungen teilweise wieder gutgemacht.

Rockefeller entstammte einer Familie, die, was nun wenig bekannt ist, im 17. Jahrhundert aus Deutschland nach Amerika eingewandert ist. Bereits im Alter von 19 Jahren war der erfolgreiche Selfmademann Teilhaber eines kleinen Kommissionsgeschäftes »Clark und Rockefeller« in Cleveland, das sich hauptsächlich mit Erdölhandel befaßte. Dem zukünftigen Petroleummagnaten war hiemit frühzeitig die Bahn vorgezeichnet, die ihn der einst zum Gipfel der Finanzmacht emporführen sollte.

Rockefeller begründete dann eine eigene Firma und erstrebte alsbald die Vertrustung der amerikanischen Erdölherzeugung, indem er mit Verlust arbeitende Unternehmen aufkaufte. Als erster griff er dann die in den Vereinigten Staaten gemachte Erfindung auf, Petroleum in langen Röhrenleitungen, sogenannten »pipelines«, über weite Strecken hin zu leiten. Im Jahre 1872 rief Rockefeller schließlich mit dem für die damalige Zeit sehr hohen Kapital von einer Million Dollar die »Standard Oil Company« ins Leben, das erste großkapitalistische Riesenunternehmen der Welt, das mit allen Mitteln des modernen Effektenhandels arbeitete. Es sollte nach dem Willen seines Schöpfers ein weltbeherrschender Trust werden, welche Stellung die Mammuffirma auch vorübergehend einnahm. Auf die Dauer ist es jedoch auch Rockefeller nicht gelungen, diesen Rang zu behaupten.

Die »Standard Oil Company« mußte das Weltmonopol wieder aufgeben, beherrschte jedoch nach wie vor die gesamte Erdölherzeugung in den Vereinigten Staaten. Ein Teil des ungeheuren Vermögens, das Rockefeller mit dem Petroleumhandel verdiente, wurde im Bergbau, Eisenbahnen, sowie der Eisen- und Stahlindustrie angelegt.

Seine geschäftliche Begabung und sein Weltblick machten den einstigen kleinen Oelagenten schließlich zum reichsten Rockefeller Vermögen auf nicht weniger als sechs Milliarden, sein durchschnittliches Jahreseinkommen aber auf 300 Millionen geschätzt. Der Finanzmagnat konnte es sich daher leisten, riesige Stiftungen für wissenschaftliche, religiöse und pädagogische Zwecke zu machen, die insgesamt fast drei Milliarden erreichten. — Hauptträger dieses »Goldsegens« wurden die »General Education Board« und die »Rockefeller Foundation«, die je 200 Millionen einstreichen konnten. Doch auch das »Rockefeller Institut for Medical Research«, der »Spelman Fund of New York« und die Universität Chicago wurden von dem Oelkrösus fortlaufend in großzügiger Weise unterstützt. Ebenso profitierte die europäische Wissenschaft von den reichen Mitteln, die Rockefeller während für neue Institute, sowie medizinische, naturwissenschaftliche und soziale Forschungsarbeiten bewilligte. Damit nicht genug, stiftete der Milliardär Jahr für Jahr eine Reihe von Auslandsstipendien für den akademischen Nachwuchs.

Doch auch Rockefeller wurde alt und mußte sich allmählich von seinen Geschäften zurückziehen. Er war jetzt endlich ein Privatmann, der seine Milliarden hätte genießen können, wenn ihm nicht Krankheiten und Gebrechlichkeit schwer zu schaffen gemacht hätten. Ein ganzer Stab von Aerzten, Pflegern, Dienern und Detektiven wachte nun über das Wohlergehen des Oelmagnaten, der sich meist in Florida aufhielt. Alles, was Rockefeller aufregen oder ärgern konnte, mußte sorgfältig von ihm ferngehalten werden. Man ging hierbei so weit, eine eigene Zeitungsabgabe für den empfindlichen Greis drucken zu lassen, die keinerlei nachteilige Börsenmeldungen oder sonstige Unglücksnachrichten enthielt. Es ist dies wohl der einzige Fall in der ganzen Welt, in dem eine große Zeitung in der Auflage von — einem Exemplar hergestellt wurde.

Als Rockefeller schließlich im Jahre 1937 in Florida im Alter von 98 Jahren starb, erwartete die Welt eine neue Sensation. Es ging nun um die Verteilung des Riesenvermögens, das der Finanzkrösus hinterlassen haben mußte. Die Testamentsöffnung brachte jedoch den »lachenden Erben« eine große Enttäuschung. Es war nemlich nur noch ein Bruchteil jener Milliarden vorhanden, die Rockefeller einst besessen hatte. Die Millionenstiftungen für wissenschaftliche Institute und die Wirtschaftskrise, der sich auch der mächtige Oelmagnat nicht hatte entziehen können, hatten Unsummen verschlungen. So bereitete Rockefeller, der bei Lebzeiten durch seine gewagte Transaktion oft jahrelang das Tagesgespräch Amerikas bildete, der Mitwelt noch im Tode eine große Überraschung. Gar zu gerne wäre der Finanzkrösus, wie er Journalisten gegenüber immer wieder betont hatte, hundert Jahre alt geworden. Das Schicksal jedoch hat es anders gewollt und ihn zwei Jahre vor Erreichung dieses Zieles in das Grab sinken lassen, wie jeden anderen Sterblichen, der kaum das Nötigste zum Leben hat.

Ein Bombenrausch.

Le Creusot, 17. Juli. Ein einzigartiges Unglück trug sich in dem Weiler Petits-Souliers bei Blanzay zu. Dort wurde ein Haus durch eine heftige Explosion vollkommen in Trümmer gelegt. Alle Fenster Scheiber gingen in Scherben, desgleichen wurde auch die Einrichtung in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der 65jährige Arbeiter Antonin Porteneuve, der allein in dem Hause wohnte, zwei Patronen eines hochexplosiven Stoffes, nämlich des sogenannten Schedit, zur Entladung gebracht hatte. Porteneuve hatte den ganzen Abend hindurch getrun-

Ion-Hino

Burg-Tonkino. Bis Freitag der großartig ausgestattete amerikanische Revuefilm »Broadwaymelodie«. Am flimmernenden Filmband erscheinen die bekanntesten amerikanischen Darsteller, Tanzgirls, Musiker usw. — Ab Samstag der historische Großfilm »Königin Viktoria«. — In Vorbereitung: »Andalusische Nächte«.

Esplanade-Tonkino. Heute, Dienstag, unwiderruflich zum letzten Mal der Zarah-Leander-Film »Skandal«. — Ab Mittwoch der Spitzenfilm der tschechischen Produktion »Die Stieftochter«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Mondscheinsonate« mit dem größten Pianisten der Welt Ignac Jan Paderewski. Ein Hohelied der Liebe. Wunderbares Spiel und herrliche Aufnahmen aus Schweden. In den Hauptrollen sehen wir noch Charles Farrell und Barbara Greene. — Es folgt: »Die Tochter Schanghai's« mit Ana May Wong.

Apothekennachdienst

Bis zum 21. d. versehen die Sv. A r e h A p o t h e k e (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05 und die M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-20, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 19. Juli.

Ljubljana, 12 Marschmusik. 18.30 Für die Jugend. 19.30 Nationalvortrag. 20.30 Konzert des Gesangvereines Kranj. — **Beromünster,** 18.20 Gesang. 19.05 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Oper. — **Sofia,** 18 Bunte Musik. 19.15 »Cavalleria Rusticana«, Oper von Mascagni. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Hörspiel. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Beromünster,** 19 Reisevortrag: Irland. 19.45 Hörspiel. 21.10 Konzert. — **Budapest,** 18 Wiener Lieder. 18.40 Konzert. 20.10 Alte Musik. — **Leipzig,** 20.15 Militärmusik. 21 Aus dem Leben Gounods. — **London,** 19 Konzert. 20 Hörspiel. 21.30 Vokalkonzert. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Tanzmusik. — **München,** 19 Bunter Abend. 21 Hörspiel. — **Paris,** 18.30 Konzert. 20 Klavierkonzert. — **Prag,** 18.30 Konzert. 19.20 Opernmusik. 20.40 »Martha«, Oper von Flotow. — **Rom,** 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Strasbourg,** 20 Volksmusik. 20.45 Sinfoniekonzert. — **Wien,** 16 Konzert. 18.20 Pl. 21 Klavierkonzert. 20.15 Bunter Abend.

ken und war dann in seiner Wohnung hingefallen, um sich seinen Bombenrausch auszuschlafen. Wie er die Explosion hervorgerufen hatte, ist ihm selbst ein Rätsel, da er sich an die näheren Umstände nicht mehr entsinnen kann. Jedenfalls fand man den alten Trukenbold vollkommen nackt auf seinem Bett liegend, umgeben von einem Berg von Trümmern. Ihm selbst war nicht das geringste geschehen. Als man ihn auffand, lag er noch im tiefsten Schlafe. Er mußte erst von der Polizei geweckt werden, die ihn sofort verhaftete.

Hundstage in Beograd.

Beograd, 18. Juli. Seit drei Tagen herrscht in Beograd eine unerträgliche Hitze. Wer nur irgendwie kann, flüchtet aus der sengenden Glut der Stadt, die tagsüber wie ausgestorben ist und erst in den Abendstunden wieder Belebung zeigt. Die Wasserleitung war gestern infolge Wassermangels gesperrt. Gestern früh gab es im Schatten 30 Grad Celsius, mittags sogar 42 Grad. Die Save und Donau bäder sind buchstäblich überfüllt.

Röntgenstrahlen zur Käseuntersuchung.

Ein amerikanischer Gelehrter hat ein neues Verfahren entdeckt, wie man die Herkunft und Qualität verschiedener Käsearten mit fast untrüglicher Sicherheit feststellen kann. Er wendete bei seinen Untersuchungen Röntgenstrahlen an. Wegen seiner großen Verdienste wurde er von der Universität Illinois ausgezeichnet. Er erhielt einen Preis von 1000 Dollar. Außerdem wurde ihm eine Goldmedaille überreicht.

Wirtschaftliche Rundschau

Agrarwirtschaft voran

DIE WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUR DER BALKANSTAATEN. — IN JUGOSLAWIEN TRÄGT DIE LANWIRTSCHAFT ETWA DIE HÄLFTE ZUM VOLKS EINKOMMEN BEL

Zagreb, Mitte Juli.

Die Staaten des Balkanpaktes, die Türkei, Rumänien, Griechenland und Jugoslawien, können wohl alle mit Recht als Agrarstaaten angesprochen werden, denn der weitaus größere Teil der Bevölkerung beschäftigt sich mit der Landwirtschaft, die auch den wichtigsten Posten des Volkseinkommens darstellt. Die gesamte Bevölkerung der Staaten des Balkanbundes erreicht fast 60 Millionen Seelen, wobei auf die Bauernschaft in der Türkei 82 v. H., in Jugoslawien 79,8 v. H., in Rumänien 78,2 v. H. und in Griechenland 58 v. H. entfallen. Es ist natürlich, daß Griechenland mit seiner reich gegliederten Küste und großen Flächen von steinigem Karstboden einen weit größeren Prozentsatz von städtischer Bevölkerung besitzt, die sich mit Handel, Industrie und Gewerbe befaßt, als die übrigen drei obgenannten Staaten.

In der Türkei bearbeiten die etwa 12,5 Millionen Bauern rund 65.000 Quadratkilometer oder nur 8,4 v. H. der Gesamtoberfläche des Landes. Das Land ist schwach besiedelt, auf einen Quadratkilometer kommen 21,2 Einwohner, weshalb die Bevölkerung noch immer nicht genügend dicht ist, um den Boden intensiv auszunutzen. Angebaut werden in erster Linie Getreide, Gemüse und Industriepflanzen; 89,5 v. H. der bearbeiteten Erdoberfläche sind dem Getreide gewidmet. Man produziert Weizen, Gerste, Korn, Mais, Hafer. Der Gemüsekultur dient ein Areal von etwa 1,9 Millionen Hektar, während Tabak in allen Teilen des Landes gepflanzt wird. Es ist dies fast regelmäßig der wichtigste türkische Exportartikel (annähernd ein Fünftel der Gesamtausfuhr entfällt auf Tabak), dessen Kulturen eine Fläche von 200.000 Hektar einnehmen und ungefähr eine Viertelmillion Bauern ernähren.

Die türkische Landwirtschaft ist imstande, die Bevölkerung zu ernähren, wobei jedoch noch immer große Mengen für die Ausfuhr übrig bleiben, sodaß landwirtschaftliche Artikel fast drei Viertel der Gesamtausfuhr ausmachen.

In Jugoslawien hat im Jahre 1937 die Landwirtschaft 22 Milliarden Dinar zum Volkseinkommen beigetragen, die eine Hälfte des gesamten Nationaleinkommens. Fast 60 v. H. der Ausfuhr bestehen aus landwirtschaftlichen Produkten, und diese Ausfuhr ermöglicht es Jugoslawien, seine Industriebedürfnisse im Ausland zu decken und dabei einen aktiven Außenhandelsaldo aufzuweisen. Von den 14,5 Millionen Hektar bearbeiteten Bodens entfallen in Jugoslawien 7,5 Millionen Hektar auf Acker, 270.000 Hektar auf Obstgärten, 213.000 Hektar auf Weingärten. Es gibt in Jugoslawien 67 Millionen Stück verschiedener Obstbäume. Die Weingärten bedecken 1,5 v. H. der gesamten bearbeiteten Oberfläche. Industriepflanzen, wie Hanf, Zuckerrüben, Raps, Tabak, Sonnenblumen, Baumwolle, Pyräthrum, Soja, Rizinus, Hopfen und Mohn bedecken in der Regel 170.000 Hektar. Die Einnahmen aus der Viehzucht werden auf 10 Milliarden Dinar geschätzt.

In Rumänien bearbeitet 78,2 v. H. der Bevölkerung 57 v. H. der gesamten Oberfläche, während der Rest aus Wäldern, Wiesen und Weiden sowie unfruchtbarem Boden (16,2 v. H.) besteht. In der Maisproduktion steht Rumänien an dritter, in der Weizenproduktion an sechster Stelle in der Welt. Auch als Haferproduzent ist das Land wichtig, während an Gemüse vornehmlich Bohnen, Linsen und Kartoffeln gepflanzt werden. Unter den Industriepflanzen herrschen Hanf, Sonnenblumen, Mohn, Zuckerrüben, Tabak, Soja, Baumwolle und Rizinus vor. Man befaßt sich intensiv mit der Viehzucht, wovon die hohe Zahl

der Rinder, 4,5 Millionen Stück, Zeugnis ablegt. Es gibt weiter in Rumänien gegen zwei Millionen Pferde, 13 Millionen Schafe und 3 Millionen Schweine.

In Griechenland hat die Landwirtschaft seit 1935 größere Fortschritte zu verzeichnen. Dies ist nicht so einfach, weil von der gesamten Oberfläche bloß 30 v. H. des Bodens bearbeitet werden können, 18 v. H. sind Wälder und das andere Stein. Getreide wächst auf 1,5 Millionen Hektar, 104.000 sind Gärten, 174.000 Industriepflanzen, 256.000 Weingärten. An Getreide produziert man Weizen, Mais, Hafer, an Gemüse Bohnen, Linsen, Kartoffeln, Artischocken, an Industriepflanzen Tabak, Baumwolle, Sesam usw. Besonders wichtig sind Tabak und getrocknete Trauben ohne Kerne.

Im großen und ganzen sehen wir in allen diesen Staaten fast die gleichen landwirtschaftlichen Kulturen und auch die gleichen Produkte der Viehzucht. Der hohe Prozentsatz der ländlichen Bevölkerung führt, hier mehr, dort weniger, zur Zersplitterung des für die Bearbeitung geeigneten Bodens. Der Ertrag steht also nicht überall im Verhältnis mit den Lebensbedürfnissen, weshalb häufig Maßnahmen zur künstlichen Erhaltung hoher Preise unternommen werden müssen. Dies aber macht die wichtigsten Exportartikel bei der Ausfuhr konkurrenzunfähig. Diese Umstände erklären das Bestreben der Mitglieder des Balkanbundes, auf fremden Märkten gemeinsam aufzutreten, um die gegenseitige Konkurrenz auszuschalten.

Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: In der vergangenen Woche war es charakteristisch, daß alle Kurse ständig wechselten. Die Woche schloß jedoch mit einer festeren Tendenz. Die Kurse fast aller Staatspapiere haben ein Plus im Vergleich zur Vorwoche verzeichnen können.

Der Zufluß von Ware war im Laufe der ganzen Woche ziemlich stark. Wenn die Termingeschäfte und die Terminkurse als ein Vorzeichen angenommen werden könnten, dann könnte man sagen, daß die Beograder Börse gute Aussichten für die Zukunft verspricht.

Vergleicht man die Kurse der Effekten in der vergangenen mit jenen der Vorwoche, dann kann man sagen, daß mit Ausnahme der Kriegsschadenrente und der 8%igen Blairanleihe, die je um einen halben Punkt zurückgegangen sind, alle Kurse im Steigen begriffen sind (mit Ausnahme der 4%igen Agraranleihe, der 6%igen Agraranleihe und der 7%igen Stabilisationsanleihe, die unverändert geblieben sind).

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende der verflossenen Woche notiert worden sind, mit jenen, die Ende der Vorwoche an der Börse notiert wurden, dann ergibt sich das folgende Bild:

Kurse am 7. VII.	am 14. VII.
Kriegsschadenrente	467.00 466.50
4% Agrarobligationen	62.25 62.25
6% Beglukoobligationen	87.25 87.25
6% dalm. Agrarobligationen	84.25 85.00
6% Forstobligationen	81.00 82.50
7% Blairanleihe	93.50 94.50
8% Blairanleihe	101.50 101.00
7% Seligmananleihe	100.00 100.50
7% Stabilisationsanleihe	100.00 100.00

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug 7.325.732 Dinar und war um 2.136.798 Dinar höher als in der Vorwoche.

Aktien: Der Kurs der Aktien der Nationalbank ist im Angebot um 25 Dinar gestiegen und notierte 7500 Din. Die Nachfrage blieb bei 7400, Die Aktien

der Privilegierten Agrarbank haben nachgelassen: auf 213.

Devisen: Das Pfund Sterling notierte nach wie vor bei 258 fest. Die deutsche Clearingmark blieb ständig bei 14,30. Die Devisen Praga wurde zu 151 gefragt. Schlüsse wurden jedoch nicht getätigt. Die griechischen Bons behaupteten ihren Kurs zu 31 Dinar.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug 33.326.063 Dinar; er war um 8.174.676 Dinar höher als in der Vorwoche.

Neue Bedingungen für die Obstausfuhr nach Deutschland

Beograd, 18. Juli. Der »Prizad« erließ neue Bedingungen für die Teilnahme an der Frischobstausfuhr nach Deutschland sowie über die Exportprämien. Danach wird auch heuer die Ausfuhr auf Grund der mit Deutschland vereinbarten Kontingente durch den »Prizad« reguliert werden. Ausfuhrberechtigt sind alle beim Exportförderungsinstitut registrierten Exporteure, die sich an die vom »Prizad« erlassenen Bedingungen halten. Die Vorschriften erhält jeder Exporteur vom »Prizad« in zwei Exemplaren zugeschickt. Ein unterschriebenes Exemplar sendet der Exporteur an den »Prizad« mit der Erklärung zurück, daß er die Vorschriften für sich als bindend betrachtet. Zwecks Förderung des Exports wird der »Prizad« Ausfuhrprämien auf Grund verifizierter vorgeschriebener Bestätigungen der deutschen Zollämter über die erfolgte Einfuhr zur Auszahlung bringen. Diese Bestätigungen müssen spätestens fünf Monate nach erfolgter Ausfuhr nach Deutschland vorgelegt werden. Kein Exporteur wird im Sinne der neuen Bestimmungen die Ware billiger verkaufen dürfen als der »Prizad« bestimmt, und zwar nur gegen Bargeldzahlung. Die Ware, die in einer Frist verkauft wird, für die bestimmte Preise festgesetzt sind, muß auch innerhalb dieser Frist nach Deutschland importiert werden. Der Exporteur darf dem deutschen Käufer keine Nachlässe gewähren. Dem »Prizad« sind die Namen der Vertreter in Deutschland zu nennen und die Höhe ihrer Provision. Nur die angemeldeten Provisionen können auch zur Verfügung gestellt werden. Dem »Prizad« muß jeder Obstverkauf nach Deutschland im Zeitraum von 24 Stunden unter Anführung des Datums, des Käufers, des Kreises und des Ortes genannt werden. Die neuen Bestimmungen erstrecken sich auf die Beaufichtigung des Exports durch den »Prizad«.

Der »Prizad« behält sich u. a. sogar das Recht des Inkassos der Fakturen der Exporteure vor, um die Kontrolle darüber zu haben, ob zu den vereinbarten Preisen exportiert wurde. Wer sich an diese Bedingungen nicht hält, verliert das Recht der Teilnahme an der Obstausfuhr nach dem Reich.

Verkehrsausbau in Rumäniens Fünfjahresplan

Bukarest, Juli. Die rumänische Regierung hat den Präsidenten des Obersten Rumänischen Handelsrates Argetoianu beauftragt, seinen bereits vor Jahresfrist veröffentlichten Fünfjahresplan für die rumänische Wirtschaft eine konkrete Fassung zu geben. In diesem jetzt bekannt werdenden Plan, dessen erste Forderung die Übernahme der Führung der gesamten Wirtschaft durch den Staat ist, spielt verständlicher Weise der Ausbau der verschiedenen Verkehrswege eine bedeutende Rolle.

In der Erkenntnis, daß das Eisenbahnnetz Rumäniens sowohl hinsichtlich seiner Richtung, als auch hinsichtlich seiner baulichen Beschaffenheit unzureichend ist, sieht der Plan den Ausbau der wichtigsten Verkehrsstrecken vor. (Inzwischen sind die Arbeiten hierfür, allerdings unter dem Gesichtspunkt der Landesverteidigung in Angriff genommen worden und werden auf einigen Strecken beschleunigt

durchgeführt.) Ferner soll eine Instandsetzung der bereits bestehenden Straßen in Angriff genommen werden, auch deren Verbreiterung und überhaupt ein großzügiger Ausbau des Straßennetzes. Der Bericht befaßt sich auch mit der Einfuhr von Kraftwagen, die ja bei dem Planpunkt »Ausgestaltung des Verkehrs« eine beachtliche Rolle spielt. Der jetzt noch bestehende Einfuhrzoll auf Personen- und Lastkraftwagen soll in Fortfall kommen, ja, der Plan schlägt vor, den Importeuren von Kraftwagen sogar noch eine Einfuhrprämie zu zahlen, damit wirklich alle Anreize gegeben sind, Rumänien schnellstens zu einem motorisierten Land zu machen.

Ein weiterer Programmpunkt des Fünfjahresplanes sieht den Ausbau der natürlichen Wasserstraßen und Kanäle vor. Der Donauarm von Sulina bis zur Mündung soll ausgebaut, schiffbar gemacht und schiffbar erhalten werden. Desgleichen wird die Ausgestaltung des Pruth zur vollschiffbaren Wasserstraße vorgeschlagen, da ein Kanal geplant ist, der den Pruth mit der Vistula verbinden soll, um den Verkehr zu erleichtern und zu verbilligen. Vorgesehen ist ferner die Verwirklichung des Plans, den Cernavoda-Konstantza-Kanal zu bauen. In engem Zusammenhang damit steht der Ausbau und die moderne Einrichtung der technisch noch völlig unzureichenden Hafenanlagen und Häfen selbst, besonders der Petroleumhäfen. Der Plan Argetoianus, ausgedehnten Möglichkeiten hin, die in dem deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommen stecken. Gewiß ist eine bestimmte Anlaufzeit erforderlich, bis alles in richtige Gleise gerückt und sich zur beiderseitigen Zufriedenheit reibungslos abwickelt. Aber mit der Umstellung der rumänischen Wirtschaft auf die neuen Belange dürfte nicht gewartet werden.

Börsenberichte

Ljubljana, 17. Juli. Devisen: London 206.10—209.30 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.37—118.67 (144.83—147.13), Newyork 4384.25—444.25 (5458.57—5518.57), Zürich 995—1005 (1237.17—1247.17), Mailand 231.85—234.95, Prag 150.50—152, Amsterdam 2341—2379 (2912.52—2950.52), Berlin 1771.12—1788.88, Brüssel 747.50—759.50 (929.97—941.97).

Zagreb, 17. Juli. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 465—469, 4% Agrar 61.50—63, 4% Nordagrar 60.50, 6% Begluk 86.50—87.50, 6% dalmat. Agrar 84—85, 7% Stabilisationsanleihe 100.50, 7% Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7% Blair 94.50, 8% Blair 101.50; Nationalbank 7300, Priv. Agrarbank 210.

Vielseitiges Cellophan

Frankfurt am Main, 17. Juli. Was Cellophan ist, brauch heute kaum mehr erklärt zu werden. Auf Schritt und Tritt begegnen einen die dünnen Häutchen-Folien sagt der Fachmann, die sich als völlig undurchlässig, unempfindlich gegen Wasser und als äußerst zäh erweisen. Cellophan ist heute, knapp zwanzig Jahren nach seiner Erfindung, kaum mehr aus der Wirtschaft wegzudenken und noch immer erweitert sich der Kreis seiner Anwendungsgebiete. Wie schon der Name sagt, ist Cellophan ein Produkt, das aus Zellulose gewonnen wird, der Faser des Holzes, die bei der Papierherstellung eine so wichtige Rolle spielt.

Überall, wo das Cellophan bisher erschienen, wurde es vom verbrauchenden Publikum freundlich aufgenommen. Kenner behaupten, daß Lebensmittel, die in Cellophan verpackt sind, die Kaufflust mehr reizen als offendargebotene. Die völlige Undurchlässigkeit des Cellophan hält Staube, Bakterien, Feuchtigkeit ebenso wie Trockenheit von der Ware fern, garantiert also deren unberührte Frische auf lange Zeit. Aus diesem Grunde hat es die Verpackung in Metallfolien oder in durchsichtiges Papier schnell in den Hintergrund gedrängt.

Am wichtigsten ist seine Verwendung bei der Verpackung von Lebensmitteln, von Süßwaren und Zigaretten. Neueren Datums dagegen seine Verwendung als Wursthülle. Und ganz erstaunlich ist seine Verwendung in der Modeindustrie. In 10 Jahren, seit das Cellophan zum ersten Mal als Modeartikel auftrat, sind 50 Pro-

Sport

Sokoliegen im Kampfe um das König Alexander-Schwert

Am 22. und 23. d. finden im Zagreber Sokolstadion die größten inländischen Gymnastikwettkämpfe statt. Die besten Sokolriegen werden den alle zwei Jahre stattfindenden Kampf um das von weiland König Alexander gestiftete Königsschwert austragen. Der proponierte Zehnkampf umfaßt alle olympischen Geräteübungen sowie mehrere leichathletische Disziplinen (Diskus, 110 Meter Hürden und Weitsprung) und Freilübungen. Das Königsschwert errang bisher bereits fünfmal der Sokol Ljubljana-Matica, dessen Vertreter auch d'ermal als Favoriten starten. Die Namen der Sieger werden an der Klinge des Schwertes eingraviert. Bisher liegen Anmeldungen aus Ljubljana, Zagreb, Beograd, Osijek, Novi Sad, Sarajevo und Celje vor.

Sportfrieden Beograd-Zagreb in Sicht

In Zagreb fand Samstag die angekündigte Besprechung der Vertreter der Kroatischen Sportgemeinschaft mit den Vertretern des Fußballverbandes statt, der auch Vertreter des Zagreber, Splitter, Ljubljanaer und Osijeker Unterverbandes beizwohnen. Die Besprechung, die ursprünglich in Ljubljana geplant war, wurde auf Verlangen der Zagreber in Zagreb abgehalten. Bei den Beratungen, die bis Sonntag drei Uhr früh dauerten, konnte in der meisten Fragen eine Einigung erzielt werden. Nicht einigen konnte man sich in der Frage der Austragung der Landesmeisterschaft. Die Zagreber forderten zwei Ligen, die Kroatische in der bekannten Form, und die Nationalliga, während die Vertreter Beograds nur für eine Liga mit den Zagreber und Splitter Vereinen waren. Wie es heißt, soll demnächst eine neuerliche Zusammenkunft der interessierten Vertreter stattfinden.

Großer Motorradpreis von Europa

Im Großen Motorradpreis von Europa, der zusammen mit dem Großen Preis von Belgien auf der Dreieckstrecke Spa-Francochamps ausgetragen wurde, setzte der Europameister Meier (Deutschland) auf BMW seinen Siegeszug fort. Mit 152,8 Stundenkilometer gewann er in der 500 ccm-Klasse als Tagesschnellster wie im Vorjahre den Grand Prix überlegen.

Die Ergebnisse: 250 ccm: 1. Kluge (Deutschl., Auto-Union-DKW) 2:37:13,7, 133,7 Stundendurchschnitt; 2. Petruschke (Deutschl., Auto-Union-DKW) 2:40:17,7; 3. Rosetti (Italien-Venelli).

350 ccm: 1. Melors (England, Velocette) 2:42:57, 139,1 Stundendurchschnitt; 2. Woods (Irland) 2:43:06; 3. Fleischmann (Deutschl., Austro-Union-DKW) 2:44:28.

500 ccm: 1. Meier (Deutschland, BMW) 2:39:25,6, 152,8 Stundendurchschnitt, neuer Rekord; 2. Serasini (Italien) 2:45:08,2; 3. Kraus (Deutschland, BMW) 2 Runden zurück.

: **SK. Rapid.** Heute, Dienstag, um 20.30 Uhr Sitzung des Hauptausschusses. Um verlässliches Erscheinen wird gebeten.

: **»Supermarathon« in Ljubljana.** Wie es sich nachträglich herausstellte, betrug die Strecke des am Sonntag in Ljubljana ausgetragenen Marathonlaufes weit mehr als etwas über 42 Kilometer. Die meisten Läufer sind der Meinung, daß sie mehr als 55 Kilometer zurückgelegt haben.

: **Vissault,** der französische Tennislehrer der jugoslawischen Davis-Cup-Mannschaft, trifft erst am Dienstag in Zagreb ein, um das Training der Mannschaft aufzunehmen.

: **»Maribor« Tennisquie nach Varaždin.** Am kommenden Sonntag leistet eine Tennisauswahl des SSK. Maribor einer Einladung des SK. Slavija in Varaždin Folge und wird dort einen Klubkampf zur Austragung bringen.

: **FIFA-Tagung im Mai 1940.** Die nächste Tagung des Fußball-Weltverbandes

wird mit Spannung erwartet, soll doch hier die Entscheidung fallen, wo 1942 die nächsten Weltmeisterschaften veranstaltet werden. Deutschland und Argentinien-Brasilien sind die Gegner in diesem Kampf am »grünen Tische«, doch hat Deutschland das ältere Anrecht, da es 1938 nur auf Wunsch von Frankreich zurücktrat.

: **Im Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Italien,** der in Mailand vor sich ging, siegten die deutschen Wettkämpfer mit 565 gegen 335 Punkte.

: **Die jugoslawischen Frauen-Schwimmmeisterschaften** gelangen am 2. und 3. September in Crikvenica zur Austragung.

: **Ein Leichtathletik-Dreiländerkampf** wird am 30. d. in Klagenfurt von Jugoslawien, Deutschland und Rumänien bestritten.

: **Smerdel wird Internationaler.** Beim Dreiländerkampf in Klagenfurt wird Jugoslawiens Farben auch Fika Smerdel vom SSK. Maribor im Stabhochsprung vertreten.

: **Einen neuen Weltrekord über 800 Meter** stellte in Mailand der Deutsche Harbig mit 1:46,6 auf. Lanzi lief gleichzeitig mit 1:49 eine neue italienische Bestzeit.

: **Beim Sporttag in Jesenice** traten auch mehrere Mariborer Boxer auf. Štrukelj erlitt im Kampfe gegen Mitrović eine überraschende Niederlage. Auch Kampić wurde geschlagen, während Sojč siegreich blieb.

: **D'e Finalkämpfe um die jugoslawische Tennismeisterschaft** wurden vertagt, da einige Spieler nicht antreten wollten. Die Kämpfe sollen nunmehr am nächsten Samstag und Sonntag zur Entscheidung kommen.

: **Einen Weltrekord im Gewichtheben** stellte in Schweinfurt der deutsche Olympiasieger Manger im beidarmigen Drücken mit 145 Kilogramm auf und verbesserte damit seinen Weltrekord um 1,5 kg.

Schach

a. **Großdeutsche Schachmeisterschaft in Bad Oeynhausen.** Nach der 5. Runde ist der Stand der Spitzengruppe folgender: Eliskases 4½, Lokvenc 4, Rellstab und Heinicke je 3½ Punkte. Es nehmen folgende 15 Meister teil: Brinckmann, Eisinger, Engels, Ernst, Gilg, Heinicke, Keller, Kleninger, Rellstab und Richter. — Der Landesverband Westfalen des Großdeutschen Schachbundes führt seinen diesjährigen Kongreß gleichzeitig mit dem Turnier um die Meisterschaft von Deutschland durch. Das Hauptereignis bildet das Turnier um die Provinzmeisterschaft, an dem 24 Spieler teilnehmen. Ein weiterer Höhepunkt des Kongresses ist der traditionelle Wettkampf Niedersachsen gegen Westfalen, der am 15. und 16. Juli ausgetragen wird.

a. **Dr. Aljechin in Rio de Janeiro.** Am 17. Dezember hat Dr. Aljechin von Liverpool aus Europa verlassen und hat in Mittel und Südamerika Vorstellungen gegeben. Zuletzt war er in Argentinien, wo er sich vom 1. bis 20. Mai in Buenos Aires aufhielt. Am 24. Mai traf er in Rio ein. Schon am 25. Mai gewann er gemeinsam mit Trompowski eine Beratungspartie gegen Walter Cruz, Oswaldo Cruz und Silva Roche. Am nächsten Abend gab Aljechin eine sogenannte Zeithandikap-Simultanvorstellung mit zwölf Spielern. Aljechins Gegner hatten 40 Züge in zwei Stunden zu machen, während der Weltmeister nur 17½ Minuten im Durchschnitt für 40 Züge

Selbstmord im Krankenbett.

Budapest, 17. Juli. Im Horthy-Spital für Lungenkranke trug sich ein aufregender Zwischenfall zu. Auf einer der Abteilungen befand sich auch die 30-jährige Bedienerin Aranka Kanya, die wegen ihrem unheilbaren Zustand wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hatte. Bei der Nachmittag-Visite fiel es den Ärzten auf, daß die Kranke totbleich und regungslos in ihrem Bette lag. Bei

näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Patientin tot war. Sie hatte sich unter der Bettdecke mit einer Rasierklinge an beiden Armen die Pulsadern geöffnet und war verblutet. Sonderbarerweise hatten die in den Nachbarbetten liegenden Kranken von dem Selbstmord nicht das geringste bemerkt.

Honolulu triumphiert über New-York

Hauptstadt von Hawaii erhielt das größte Stadtgebiet der Welt.

Durch ein neues Verwaltungsgesetz wurde Honolulu die räumlich größte Stadt auf dem Erdball mit 1,400.000 Quadratkilometer Flächeninhalt.

Große Städte können klein, und kleine Städte können groß sein. Das klingt zwar paradox, trifft aber in vollem Umfang zu, wenn man von der Einwohnerzahl absieht und den Flächenumfang einer Stadt betrachtet. Eine der einwohnerreichsten Städte der Welt, Newyork, umfaßt gebietsmäßig nur eine sehr kleine Fläche. Es erstreckt sich nicht in die Breite, sondern ragt in die Höhe. Der Grund ist bekannt. Eingekeilt vom Wasser bieten die halbinselartig vorragenden Landgebiete nur eine sehr kleine Nutzungsfläche. Aus dieser Tatsache ergab sich die Notwendigkeit, Wolkenkratzer zu bauen.

Sehr wenige Menschen dürften wissen, daß die Stadt Honolulu allen Großstädten der Welt den Rang ablauft, was ihre gebietsmäßige Größe anbetrifft. Nicht nur Städte, sondern auch sehr wenige Staaten können mit ihr in Konkurrenz treten. In Washington wurde vor kurzem ein neues Verwaltungsgesetz erlassen, das die viel umschwärmte Hawaistadt zu der räumlich größten Menschensiedlung werden ließ.

Das Areal Honolulu wurde auf drei weitere Inseln ausgedehnt. Die eine von ihnen mit Namen Oahu liegt nicht weit von Hawaii entfernt, während die beiden anderen bereits zu den westlicher liegenden Midway- und den Palmyra-Inseln gehören. So kommt es, daß Honolulu heute einen Bezirk von rund 1,400.000 Quadratkilometern umfaßt. Damit sind alle Staaten Europas in den Schatten gestellt worden. Oder besser: sie wären es, wenn es sich bei dem Verwaltungsbezirk um Landgebiete handelte. Der größte Teil der Stadtfläche besteht aber aus rauschenden blauem Meerwasser, durch das die Boote der fischenden Insulaner hindurchfahren.

Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß Honolulu jemals von einer anderen Stadt übertroffen wird. Es wird wahrscheinlich in aller Zukunft das größte Gebiet umfassen.

Während sich Newyork, London und Tokio um den Vorrang streiten, die einwohnerreichsten Weltstädte auf dem Erdball zu sein, während bei diesen Großstädten eine jahrzehnte- und jahrhundert lange Entwicklung bis zur jetzigen Größe vorausging, hat Honolulu gleichsam mühelos einen Triumph errungen, auf den die Bewohner der Hawaiiinsel nicht wenig stolz sind. Was die Einwohnerzahl der Hauptstadt der Hawaiiinsel anbetrifft, so steht sie allerdings hinter den großen Weltstädten weit zurück. Honolulu zählt heute rund 85.000 Einwohner.

Farben töten Bakterien.

Berlin, Juli. In letzter Zeit hat sich der Medizin ein ganz neues Gebiet wirksamer Heilmittel erschlossen, seitdem die farbenerzeugende Industrie, vornehmlich die I. G. Farben, gewisse Farbstoffe auf den Markt bringen, die die Eigenschaften haben, Bakterien im menschlichen Körper abzutöten und dabei zugleich völlig unschädlich zu sein. Und zwar handelt es sich hier um Bakterien, gegen die es bisher kein wirklich wirksames Heilmittel gab, um die Eitererreger von Angina, von Kindbettfieber usw. Eines dieser Mittel, das Protosil, wird in Tablettenform von den auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz kämpfenden Truppen vielfach mitgeführt. Im Falle einer Verwundung hilft dieses Mittel dem Soldaten, sich gegen die ersten Angriffe der Bakterien, die durch die Wunde in den Körper eindringen, zu sichern und die Krankheitserreger soweit zu schwächen, daß die Zellen der Gefäßwände imstande sind, sie völlig unschädlich zu machen.

dukte aus Cellophan geschaffen worden, von denen noch heute 20 verwendet werden: Cellophan, Tuchgeprägt, bedruckt, geseilt, mit Baumwolle, Kunstseide oder Metall zusammenverarbeitet. Während ursprünglich die Hutindustrie der alleinige Abnehmer von Cellophan war, weil das Cellophan sich den tropischen Rohstoffen für Damensommerhüte an Haltbarkeit wie an schönen Aussehen überlegen zeigte, wird es heute sowohl von Spinnereien, wie von Webereien, Samtfabriken, Spitzenfabriken etc. verarbeitet, kurzum so ziemlich von der gesamten Textilindustrie. Am erstaunlichsten vielleicht, aber vor allem auch ein Beweis für seine große Haltbarkeit ist die Tatsache, daß es, zum Bindfaden versponnen, sogar als Bespannung von Sitzmöbeln verwendet wird.

Die Hausfrau auf der Leipziger Herbstmesse 1939.

Die bevorstehende Herbstmesse in Leipzig, die in der Zeit von 27. bis 31. August stattfindet, bringt wieder Artikel auf den Markt, die bisher nicht bekannt sind und deshalb auch im Bezug auf ihre Anweisung, überall großes Interesse hervorrufen. Es ist selbstverständlich, daß mit diesen Neuheiten auch die umsichtige Hausfrau bedacht ist, um ihr die Arbeiten so weit wie möglich zu erleichtern.

Das Faltenglätten, Abglänzen und Bügeln von Kleidungsstücken war bisher für die Hausfrau immer eine langwierige und recht vorsichtige Arbeit, da naße Tücher, heiße Bügeleisen vorbereitet werden mussten. Der kleine handliche, für diesen Zweck bestimmte Apparat, der auf der Herbstmesse gezeigt wird, macht all diese Vorbereitungen unnötig. Angeschlossen an das Lichtnetz, dabei ist eine Kraftanwendung nicht erforderlich, entfernt er durch einfaches Abstreifen des Kleidungsstückes jeden Bügelglanz, glättet Falten und frischt Plüsch oder ähnliche Stoffe wieder auf.

Die zusammenlegbaren Speiseschränke und verbesserten Isolierflaschen sind für die praktische Hausfrau ebenso zweckdienlich, wie interessant. Auch der zusammenlegbare Waschtisch wurde nicht vergessen. Der Vorzug besteht darin, daß das zusammenlegbare Stück leicht zu transportieren ist und auch bei engen Eingängen in jeden Raum untergebracht werden kann. Die Isolierflaschen sind in ihrer Konstruktion zwar die gleichen geblieben, bieten aber durch ihre neue Formen weitere Anwendungsmöglichkeiten, sie können sowohl in der Tasche wie in Speiseschränken usw., ohne viel Platz einzunehmen, untergebracht werden.

Neben den praktischen Neuheiten für die Hausfrau darf selbstverständlich der Schmuck nicht fehlen. Auch hierin haben sich die deutschen Firmen bemüht, Neues zu schaffen. Die neuartigen Silberfassungen beim Juwelenschmuck, die Schmuckwaren aus neuen Metallegierungen erfreuen nicht nur das Auge des Kenners, sie wecken auch bei der Frau größte Freude und sind obendrein besonders praktisch.

Auch für den kultivierten Wohnraum ist ein neues Schmuckstück da. Der gläserne Fisch im Aquarium ist eine höchst originelle Neuheit, zumal das Aquarium als dezent wirkende und dekorative Einrichtung sehr beliebt ist.

+ **Musikalische Notizen.** Das diesjährige Göttinger Händel-Fest, das in der letzten Juniwoche mit musikalischen Festveranstaltungen zur Durchführung gelangte, brachte als Uraufführung eine von Emilie Dahn ins Deutsche übersetzte italienische Kantate für Sopran und Orchester, die den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete. — Anlässlich der jüngst in Tübingen veranstalteten Feierlichkeiten zum 150. Geburtstag Friedrich Silchers fand auch die Grundsteinlegung zu einem Denkmal für den Altmeister des deutschen Volksliedes statt, der von 1817 bis 1860 in Tübingen als erster Universitätsmusikdirektor gewirkt hatte. — Im Alter von 76 Jahren starb in Dresden die internationale Ruf genießende und als eine der bedeutendsten Beethovenspielerinnen gelten die Pianistin Hedwig Meyer. — Als erste der großen italienischen Sommerbühnen hat das im Vorjahr im Hofe des Sforza-Kastells in Mailand neu erstellte »Theater der Zwanzigtausend« seine Vorstellungen mit Verd's »Maskenball« eröffnet.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Fara pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesthöhe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizubringen

Verschiedenes

Gasthaus Slavac (Stolacschegg) ober den 3 Teichen, schönster Spaziergang, Autostraße, gute Küche, Spezialweine erster Klasse, Hauswurst, Tel. 2098 für eventuelle Bestellungen, warme Speisen wie Back- und Brathühner, Gänsebraten, Enten usw. 6357

Badeanzüge, Strümpfe, Wäsche, Stoffe für Damenkleider und Wäsche erhalten Sie im neuen Geschäft u. Strickerei »M a r a e.« Maribor, Koroska cesta 26 (neben Marktplatz). 6348

Dauerwellen, Frisieren, Wasserwellen, Blondieren, Färben, Tönen bei mäßigen Preisen im Salon Tautz. Maribor. 6413

Suchen per sofort zur Mitnahme im Auto täglich gangbaren Artikel an meine alten eingeführten Kunden, welche ich alle drei Wochen besuche. Adr. Verw. 6611

Zu kaufen gesucht

Gold - Brillanten dringend zu kaufen gesucht **Gute Goldpreise!** Auch Tausch!

A. Kiffmann Maribor, Aleksandrova cesta 11

Für Reisen:

Ivan Kravos, Maribor
Aleksandrova 13

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Gebrauchte Schulfächer kauft Buchhandlung W. Heinz, Gosposka ul. 26. 6462

Kaufen Ziehpressen oder Exzentropresse, Tisch, cca. 30 cm, in gutem Zustande, Offerte mit Beschreibung u. Preisangabe an die Verw., unter »6614«. 6614

Zu verkaufen

Gemischwarenhandlung mit Trafik, Stadtzentrum, zu verkaufen, Zahlung eventuell mit Sparbüchern, Anträge unter »Sichere Existenz« an die Verw. 6434

2 Betten und 2 Einsätze, 1 Nachtkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Zimmertisch, 1 Waschtisch, fast neu, um nur 700 Din verkäuflich. Zx. Radvanie, Hostejeva 1. 6601

3x1,20 m Auszuchtisch, 1 Jagdgewehr Sauer u. Sohn, 1 Hängematte zu verkaufen. Ussar, Glavni trg 1. 6598

Zu vermieten

Dreizimmer per 1. August zu vermieten. Adr. Verw. 6551

Kleines Zimmer und Küche nur an bessere einzelne Person abzugeben. Preis 200 Din. Adr. Verw. 6607

Zwei Wohnungen in der Mar dalenenvorstadt sind zu vergeben per 1. August. 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Speise, Anstr. durch Tel. Nr. 24-53. 6599

Möbl. Zimmer ab 1. August zu vermieten. Maistrova 14, Part. rechts. 6618

Zwei- oder Dreizimmerwohnung beim Park ist sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6617
Fräulein oder Frau wird sofort oder mit 1. August billig in Wohnung genommen. Vetrinska 30-I. 6605

Möblierte Wohnung (Zentr.) mit Komfort an 2 bis 3 Personen abzugeben, Zuschr. unter »Ordnungsliebend« an die Verw. 6612

Schön möbl. Zimmer Parknähe zu vergeben. Adr. Verw. 6602

Möbl. Zimmer, Zimmer u. Küche zu vermieten mit 1. August. Primorska 10. 6608

Wohnung, 2 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, nahe Hauptbahnhof zu vergeben. Zuschr. unter »Nr. 700« an die Verw. 6613

Elegant möbl., separ. Gassenzimmer sofort zu vergeben. Maistrova ul. 14-II, rechts. 6606

Schöne Zweizimmerwohnung zu vermieten. Sp. Radvaniska 9, Nova vas. 6578

Zu mieten gesucht

Volle Pension

mit Familienanschluß sucht alleinstehende ältere Dame, Witwe, bei feinen, gutherzigen Leuten, am liebsten Parknähe, Anträge unter »Pension 800« an die Verw. 6361

Zimmer und Küche suche für 1. August, Adresse zu erfragen in d. Bäckerei Cebokli, Glavni trg 9. 6609

Stellengesuche

Köchin für alles, 25 Jahre alt, die schön zusammenräumen und bügeln kann, sucht Stelle zu kleiner deutscher Familie per 1. August. Anträge unter »Samo Maribor« an die Verw. 6603

„Mein Mann traute seinen Augen nicht!“

erklärt Mme. Gaby Wagner.

„ER SAGT, ICH SÄHE 10 JAHRE JÜNGER AUS. ICH HABE DAS FOLGENDERMASSEN ANGESTELLT“



Photographie von Frau Wagner vor Gebrauch der neuen Biocel Hautnahrung.



Photographie von Frau Wagner, die die in wenigen Wochen herbeigeführte, erstaunliche Veränderung zeigt.

Es scheint fast wie ein Wunder waren Georgs eigene Worte. »Vor knapp zwei Monaten hatte ich noch Falten und Fältchen auf der Stirne, um die Augen und den Mund. Ich sah wirklich wie eine Frau »in mittleren Jahren« aus. Heute bewundern alle meine Freundinnen meinen klaren, glatten, mädchenhaften Teint. Ich rate allen, Tokalon Biocel Hautnahrung zu verwenden, so wie ich es tat. Einige von ihnen lachten mich aus, bis sie diese selbst versucht hatten. Nachdem sie die erstaunlichen Ergebnisse an sich selbst festgestellt haben, sind sie ebenso begeistert wie ich.«

Benutzen Sie vor jedem Schlafengehen die rosafarbige Tokalon Hautnahrung. Sie enthält Biocel, die Erfindung eines berühmten Wiener Universitätsprofessors. Biocel ist ein aufbauendes Verjüngungselement, das aus der Haut junger Tiere gewonnen wird. Diese Substanz entspricht den wertvollen, natürlichen Nährstoffen die in Ihrer eigenen Haut enthalten sind. Am Tag gebrauchen Sie die weisse Creme Tokalon; sie macht Ihre Haut rein und glatt und befreit sie von Mitessern und erweiterten Poren. Erfolgreiche Ergebnisse bei Anwendung der Tokalon Hautnährcremes werden garantiert oder das ausgelegte Geld wird zurückerstattet.

Offene Stellen

Junges deutsches Mädchen z. zweijähr. Kind sofort gesucht Anträge mit Zahlungsansprüchen an: L. Nadal, Murska Sobota. 6615

Kinderfräulein, der deutschen Sprache mächtig, mit Nähkenntnissen bevorzugt, wird gesucht. Anfr. Slomškov trg Nr. 5, von 13-14 Uhr. 6604

Verkäufer(in) der Kurz-, Galanterie- und Strickwarenbranche, tüchtig, azil. f. Dauerposten. Anträge mit Angabe des Gehaltsanspruches unter »Großer Bekanntheitskreis« an die Verw. 6616

Hausmeisterpaar ohne Kinder gesucht. Frankopanova 55-I.

Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung wird aufgenommen. Sobošna nab. zadruška. Glavni trg 1. 6597

Schulfreies Mädchen wird üben Tag fürs Geschäft gesucht. Grajski trg 4, Krabat. 6610

Funde - Verluste

Samstag, 15. VII. wurde im Park eine Aktentasche mit Aufzeichnungen vergessen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Verwaltung abzugeben. 6596

ROSWITHA UND DIE GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Süd harz.)

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN 32

»Wir alle suchen nach dem einen Menschen, der so zu uns gehört, daß er mit uns eine Einheit wird, und ehe wir ihn nicht gefunden haben, werden wir rastlos von einem zum andern wandern. Immer finden wir nur Teile im Wesen des anderen, die uns ergänzen, selten jedoch ist es so, daß Seele und Seele, Körper und Körper sich so innig verbinden, daß man sagen kann: Du bist ich, ich bin du. Wer das weiß, wer selbst nach dieser Einheit sucht, der wird verstehen, wenn ein Mensch, den er mit einem Teile seines Wesens liebt, von ihm geht und weiter sucht. Er konnte ihm ja nicht alles geben.«

»Aber waren wir nicht ganz eins, Nora? Ergänzen wir uns nicht in glücklichster Weise?«

»Nein, Friedrich, denn ich war nicht die Frau, die immer an deiner Seite hätte leben können, die dir nicht nur Gattin, Kameradin, sondern deinen Kindern auch Mutter und deinem Heim eine gute Hausfrau hätte sein müssen, um ganz mit dir eins zu werden und dich nichts vermissen zu lassen. Ich war dir in seltenen Stunden eine liebende Frau, war dir Kamerad, wenn du müde von der Arbeit warst oder wohl auch verzweifelt Rat und Trost bei mir suchtest. In diesen seltenen Stunden

war ich nur ganz für dich da, und so empfandest du uns als eine Einheit, mußtest es so empfinden, weil ich mich selbst mit meinem Eigenleben ganz zurückstellte. Das würde aber anders werden, wenn wir immer zusammenleben müßten. Sieh... ich liebe meinen Beruf, meine Arbeit so, wie du die deine liebst. Du wunderst dich darüber? ... Doch, es ist so, Friedrich! Wenn solche Frauen, wie ich, zum Glück für die Allgemeinheit auch immer nur Ausnahmen bedeuten. Nimm mir meine Arbeit, nimm mir die Möglichkeit, meine Eigenart schöpferisch zu betätigen, nimm mir meine Unabhängigkeit, und du würdest bald erleben, wie sehr du dich in mir getauscht hast, weil du eine ganz andere Gefährtin in mir suchtest und weil du auch eine ganz andere Gefährtin benötigst.«

Diese Worte klangen in Friedrich Gernots nach, als er heimging. Er hatte absichtlich keinen Wagen genommen, um Ruhe und Sammlung für seine Gedanken zu haben und nicht so schnell am Ziel zu sein.

Wie wenig kannte er doch die Frauen, von denen nicht viele seinen Lebensweg gekreuzt hatten und von denen außer Leonore keine Frau Bedeutung gehabt hatte. Mit heißer Dankbarkeit gedachte er jetzt

ihrer. Sie hatte ihm viel gegeben, sie hatte es immer verstanden, Spannungen zu lösen, Unbegreifliches zu klären.

Was sie ihm heute beim Abschied gesagt hatte, war wie ein helles Licht gewesen, hatte ihm die Augen aufgetan für manches, was er an ihrem Wesen bisher nicht begriffen hatte. Es hatte ihm aber auch Klarheit über sich selbst gegeben.

Nun glaubte er auch mit einem Male zu erkennen, was ihn zu Roswitha Rühle zog, warum sie ihm näher, wesensverwandter schien als die eigene Frau, als Leonore Lindt. Es war, als vereinte Roswitha alle einzelnen Züge und Eigenschaften dieser beiden Frauen in sich. Ja... sie würde ganz Frau, ganz Gattin, Hausfrau, Kamerad und Mutter sein können.

Roswitha war klug, sie hatte es bewiesen. Sie war eine hochgebildete Frau, ohne die ihm an Frauen unangenehme Intellektualität zu besitzen, die sich gern zur Schau stellte. Es gab wohl nichts, was man nicht mit ihr hätte besprechen können, und wenn sie antwortete, so war alles, was sie sagte, einfach, klar und selbst verständlich. Verstand und Gefühl waren bei dieser Frau beisammen, so war ihr Urteil sicher, und das, wozu sie riet, nicht von der Hand zu weisen.

Als Gernot die Platanenallee hinaufschritt, fuhr ein Auto an ihm vorüber. Es hielt vor Frau Rühles Haus, und der Mann der seine Schritte unwillkürlich beschleunigte, sah einen Herrn und eine Dame aussteigen. Die Dame war Roswitha, Gernot erkannte sie an dem leichten, graziösen Gang. Der Herr aber war ihm fremd. Was

hatte das zu bedeuten? Er wußte doch, daß die junge Frau keinen Verkehr in der Stadt pflegte, niemanden kannte außer Gernots und dem komischen Herrn Schiewecke.

Roswitha war ohne Kopfbedeckung gewesen, hatte nur ihren leichten Pelzmantel angehabt. Oder hatte er es nur nicht so genau sehen können?

Wer war der Mann?

Gernot war beunruhigt, und als er vor der Villa stand, empfand er es als quälend, jetzt nicht hineingehen zu können. Er mußte sich gewaltsam losreißen von den hellen Fenstern, die verhüllt waren u. hinter denen die Frau, an die er Tag und Nacht dachte, jetzt mit einem anderen beisammen war, mit ihm sprach, mit ihm lachte...

Er warf einen Blick auf den Wagen, der noch neben der Bordschwelle stand und auf seinen Herrn wartete. Es war eine gute Marke, ein Modell des letzten Jahres.

Aber... was kümmerte er sich darum? Was ging es ihn an, wer diesen Wagen fuhr und jetzt bei Roswitha saß?

War es wirklich so, daß man immer auf der Suche war, daß man nur ein Halber blieb, auch als Mann, als Schaffender, ehe man nicht das Du, den anderen Pol gefunden hatte, der alles Drängende, Erregende, rastlos Suchende zum Ausgleich brachte?